MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

295 (7.7.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-192189

Mittwoch, 7. Juli — Abend-Ausgabe. — 1920. — Nr. 295.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.—. Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz. Nummern 30 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. Schwetzingerstadt: Keplerstr. 42 Lindenhof: Gontardstr. 4. Fernsprecher Nr. 7940—7946. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jederzeitigem Widerruf d. 1 spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 2.— Mk. Stellengef. u. Fam.-Anz. 20%, Nachl., Rekl. 8 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½, f. d. Abendbl. nachm. 2¼ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatz-Ansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verspätete Aufnahme von Anzeigen.

Die Entwaffnungsfrage in Spa.

Die Alliierten fordern genaue Feststellungen.

Spa, 6. Juli. (WB.) Die nach Beendigung der Nachmittagssitzung der gestrigen Konferenz ausgegebene amtliche Mitteilung lautet:

Die Konferenz wandte sich zuerst der Ausführung der militärischen, Schiffahrt- und Luftschiffahrt-Klauseln zu. Der Reichswehrminister wies auf die wirtschaftliche Lage hin, um die Verzögerung der Erfüllung dieser Klauseln zu rechtfertigen, und auf die Unmöglichkeit, allzu rasch die Effektivbestände zu vermindern. De la Croix und Lloyd George bestanden auf der Notwendigkeit, daß die deutsche Regierung endgiltige und kurzfristige Termine für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen angebe, wenn sie wirklich den Frieden sichern und Vertrauen einflößen wolle. Lloyd George ersuchte die deutschen Delegierten, bei der nächsten Sitzung genaue Feststellungen vorzulegen.

Unbedingtes Festhalten der Alliierten an ihren Ansprüchen.

Spa, 7. Juli. (WB.) Pertinax schreibt im Echo de Paris, man habe im Laufe des gestrigen Tages neue Andeutungen erhalten können über die Vorschläge, die ohne Zweifel von den Deutschen bezügl. der Wiedergutmachungen gemacht werden. So werden sie z. B. verlangen, daß ein Sachverständigenausschuß, in dem sie gleichmäßig mit den Alliierten vertreten zu sein wünsche, ein System der Wiedergutmachung aufstellen soll, durch das Deutschland Zahlungen auferlegt werden, die seiner Wiederaufrichtung entsprechen. Nur im äußersten Notfalle würden sie das Prinzip von Mindest-Jahreszahlungen anerkennen. Die Vertagung der Sachverständigen-Gutachten bis zur Brüsseler Finanzkonferenz werde von ihnen angestrebt, und die Brüsseler Finanzkonferenz würde zweifellos bis zum Oktober vertagt werden. Pertinax betont, daß vor Beendigung der Besprechungen in Spa die Alliierten von neuem die Ansprüche feststellen würden, unter die sie unter keinen Umständen heruntergehen könnten.

☐ **Berlin**, 7. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Ein Sonderbericht in der holländischen Presse besagt, daß nach Angabe verschiedener Delegierten die Alliierten nur die sofortige Auslieferung des Kriegsmaterials verlangen. Deutschland könne dann die gewünschten 200 000 Mann behalten. Diese Angabe wird mit der Tatsache begründet, daß Lloyd George in seiner Rede an erster Stelle die Auslieferung von Geschützen, Maschinengewehren und Gewehren verlangte, und daß er auch in seiner zweiten Rede nicht die Herabsetzung der Truppen, sondern nur die Vernichtung des Kriegsmaterials erwähnte.

Nach den vorläufigen Dispositionen hat es den Anschein, als ob die Kohlenfrage in der Konferenz von Spa erst morgen behandelt werden würde. Infolgedessen begibt sich der Reichskohlenkommissar Geheimrat Stutz im Laufe des heutigen Nachmittags mit einem kleinen Beamtenstab nach Spa.

Spa, 7. Juli. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, wird General Foch sobald wie möglich mit General v. Seeckt sämtliche Einzelheiten in der Entwaffnungsfrage behandeln. Der neue englische Botschafter in Berlin und der englische Botschafter in Paris sind gestern in Spa eingetroffen.

Spa, 7. Juli. (Priv.-Tel.) In seiner gestrigen Rede erklärte Lloyd George, die Deutschen sollten selbst das Datum bekannt geben, bis zu dem sie glaubten, daß die Entwaffnung stattfinden könnte. Das Datum und alle anderen Einzelheiten sollen auf der heutigen Sitzung mitgeteilt werden.

☐ **Berlin**, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Der preußische Minister Severing, dem die Sicherheitspolizei untersteht, wird heute abend nach Spa abreisen.

Bolschewistische Erfolge an der polnischen Front.

Der Reichsminister des Auswärtigen Simons hat im Reichstage betont, daß sich Polen in einer außerordentlichen bedrängten militärischen Lage befindet. Mit Recht. Selbst die polnischen Berichte geben den allgemeinen Rückzug zu, wenn auch von einzelnen Teilerfolgen die Rede ist, die im Beresinaabschnitt da erzielt worden sind, wo die Russen nicht angegriffen haben und sich auf das Vorfühlen mit Reiterei und schwachen gemischten Abteilungen beschränkten. Zweifellos hat eine ernste Angriffsbewegung auf der ganzen strategischen Front von der Düna bis zum Dnjestr eingesetzt. Ob diese Bewegung die sogenannte „große Offensive" ist, welche seit Wochen eifrig seitens der Bolschewistenpresse angekündigt wurde, oder ob es sich immer noch um vorbereitende Operationen für den Hauptschlag handelt, läßt sich mit Sicherheit natürlich noch nicht übersehen.

Der russische Angriff hat in den letzten Junitagen an drei Stellen eingesetzt und erreichte bis zum 3. Juli 1920 — von Norden nach Süden aufgezählt — etwa folgende Ziele: Auf dem Nordflügel hat die rechte russische Gruppe die Linie Drysswjatysee südlich Dünaburg — Madziolsee — Smorgon bereits überschritten. Sie ist kaum noch weiter als 80 Kilometer von Wilna entfernt, der Hauptstadt Littauens, einem trotz der durch den Weltkrieg herbeigeführen Verluste sehr wichtiger Mittelpunkt in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht. In der Mitte der Gesamtfront sind die Russen aus dem Abschnitt von der mittleren Beresina bis Kiew bedeutend vorgedrungen. Die Vortruppen sind am 3. Juli in der Linie Borissow—Sluzk—Ikorost erschienen. Sluzk liegt etwa 100 Kilometer südlich Minsk. Ikorost ist ein wichtiger Eisenbahnpunkt an der großen Linie Kiew—Kowel—Warschau, ungefähr 130 Kilometer westlich Kiew. Aus der Lage dieser Orte ergibt sich, daß Minsk im Süden umgangen ist, und daß die Bolschewisten schon um eine geraume Strecke über Kiew hinaus nach Westen hin vorgedrungen sind. Am augenfälligsten sind aber ihre strategischen Fortschritte im Süden. Hier haben sie die Front Shitomir—Mogilew bereits um einige Tagemärsche überschritten und sind im Vorgehen gegen die Linie Rowno—Kamenez Podolsk.

Der Rückzug der Polen dürfte zwar nicht ganz so panikartig und sinnlos gewesen sein, wie ihn die russischen Berichte schildern, die nachweislich ziemlich erheblich aufzutragen pflegen. Gleichwohl muß die Erschütterung des polnischen Heeres, seine physische und moralische Verfassung und daher die allgemeine Lage eine recht bedenkliche sein. Die polnische Regierung schreit nach Frankreich hin um Hilfe, ruft die Vermittlung des Völkerbundes an und rüstet mit aller Macht, um sich für den bevorstehenden Entscheidungskampf bereit zu machen. Dazu finden in ganz Polen, auch unter Verletzung des Versailler Friedensvertrages, in den neupolnischen Gebieten umfangreiche Aushebungen statt. Was Polen fehlt, ist die militärische Grundlage, auf welcher ein kriegstüchtiges Heer aufgebaut werden kann. Außerdem sind die inneren Zustände Polens sehr bedenkliche. Die Geld- und Wirtschaftsnot nehmen einen verzweifelten Grad an, die bolschewistischen Lehren greifen im Volke um sich, das des nunmehr sechs Jahre währenden Krieges mit allen seinen Verwüstungen satt ist. Die entscheidende Verteidigungslinie dürfte die alte Kampffront Kowno—Grodno—Brest Litowsk sein. Geht sie verloren, so steht den Bolschewisten der Weg nach Westen offen.

Polen sucht eine Verbindung mit allen ehemals russischen Randvölkern gegen Rußland und hofft mit Estland, Litauen, Finnland, dem Krimstaate zu einem Bündnis zu gelangen, das dem weiteren Vordringen der Bolschewisten ein Ziel setzen soll. Ob es zustande kommt, ist fraglich, wennschon das lettische Außenministerium den Zusammentritt einer diesbezüglichen Konferenz bereits zu Mitte Juli angesagt hat.

Trotzki hat die Reorganisation des Eisenbahnwesens nach Moskauer Meldungen selbst in die Hand genommen, denn die völlige Zerrüttung der Verkehrslinien ist das Haupthindernis einer schnellen und scharfen Kriegführung nach Westen hin. Die Nachricht, daß Brussilow die Westfront befehligt, ist ebensowenig zutreffend, wie die Angabe, daß er in Moskau gefangen gesetzt ist. Er befindet sich in Freiheit, hält sich in Moskau auf und ist der militärische Berater, aber nicht der Feldherr der Sowjetregierung. Daß sie ihm die Gewalt in die Hände gibt, muß bezweifelt werden. Ob er, wie vielfach behauptet wird, der „kommende Mann Rußlands" und der Bringer der Reaktion ist, bleibt einstweilen eine Frage, über die jeder Streit gegenstandslos ist.

Oberst Immanuel.

Die polnische Front zusammengebrochen.

☐ **Berlin**, 7. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" von unterrichteter Seite erfährt, ist nach Nachrichten aus Polen die polnische Front vom Pripjet bis zu den Karpathen vollständig zusammengebrochen.

Kopenhagen, 7. Juli. (WB.) Nach einem Telegramm aus Warschau berichtet der polnische Generalstab, daß zwischen Düna und Beresina und längs der Beresina sehr heftiges Artilleriefeuer stattfand. Nördlich vom Pripjet nahmen die Russen eine passive Haltung ein, nachdem sie durch polnische Gegenangriffe in der Gegend von Mozyrz schwere Verluste erlitten hatten. Im südlichen Polynesien wurde durch einen erfolgreichen Gegenangriff freiwilliger Abteilungen eine große Anzahl Gefangener gemacht. Oestlich der Stadt Olewsk unternahmen ukrainische Abteilungen einen erfolgreichen Ausfall gegen die Bolschewisten.

Eine versöhnende Note Lloyd Georges an Rußland.

Amsterdam, 7. Juli. (W. B.) Daily Herald läßt sich aus Christiania melden, daß Krassin nach Moskau mit einer Note Lord Georges gegangen sei, in der dieser vorschlage, daß Rußland und England beiderseits die Feindseligkeiten einstellen und sich jeder Propaganda oder jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Seite enthalten sollen. Die Note erwähne nichts von den von der früheren russischen Regierung eingegangenen Schulden, sondern verlange nur, daß die Räteregierung die Schulden für die Waffenlieferungen und der geleisteten Dienste anerkenne.

Ein bolschewistisches Kavalleriekorps aufgerieben.

London, 7. Juli. (WB.) Reuter meldet: Wie das Kriegsamt mitteilt, umzingelte die Reiterei des Generals Wrangel ein bolschewistisches Kavalleriekorps in der Stärke von 18 Regimentern, das einem konzentrischen Feuer von Panzerzügen ausgesetzt wurde. Nur 150 Mann sind entkommen. Das Schlachtfeld ist mit Leichen bedeckt. Die Zahl der Gefangenen beträgt 1000. 40 Geschütze, viele Maschinengewehre, sowie Transportmaterial ist erbeutet worden.

Der Freiheitskampf der Türkei.

Amsterdam 6. Juli. (WB.) Dail Mail meldet aus Konstantinopel: Türkisch revolutionäre Truppen haben am asiatischen Ufer des Bosporus die dem alliierten Hauptquartier gegenüberliegende Ortschaft Baicos besetzt. Bei den darauffolgenden Kämpfen mit den englisch-griechischen Truppen griff die englische Flotte ein und bombardierte die türkischen Stellungen die ganze Nacht hindurch. Bajcos befindet sich in den Händen der Aufständischen. Die Alliierten haben sich zurückgezogen.

*

Zusammenstöße zwischen Griechen und Italienern in Kleinasien.

Amsterdam, 7. Juli. (WB.) Wie die Times aus Smyrna unterm 3. ds. Mts. melden, kam es im Süden von Smyrna zwischen Anafesid und Turbaly zwischen griechischen und italienischen Truppen zu Zusammenstößen, als die griechischen Truppen zwei Stellungen oberhalb der italienischen Linie besetzten. Die Italiener forderten die Griechen auf, die Stellungen zu räumen und eröffneten, als dies nicht geschah, das Feuer. Die Griechen erwiderten das Feuer und es gab auf beiden Seiten Verletzte.

Der Boykott gegen Ungarn.

Budapest, 7. Juli. Ministerpräsident Simonyi Samadan erklärte Zeitungsberichterstattern gegenüber, daß die Regierung entschlossen sei, ausländische Waren, die auf der Donau schwimmen, ihrer Bestimmung nicht fernzuhalten. Waren ungarischer Herkunft dürften aber auf der Donau nicht befördert werden, sofern der Bestimmungsort in einem Lande liege, gegen das sich die Vergeltungsmaßregeln des ungarischen Staates infolge der Verhängung des Boykotts wenden müßten.

Rücktritt der ungarischen Regierungsmitglieder.

Budapest, 7. Juli. (W. B.) Der Reichsverweser nahm das Entlassungsgesuch der Regierungsmitglieder an und betraute das Ministerium mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte.

Internationale Vereinigung für Arbeiterschutz.

Basel, 7. Juli. (W. B.) Die 8. Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für die Ziele des Arbeiterschutzes wurden gestern vormittag im großen Ratsaale der Stadt durch Nationalrat Wullschläger amtlich eröffnet. Erschienen waren 30 Delegierte der Sektionen aller Länder, nämlich aus England, Norwegen, Dänemark, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Deutschland, Schweden und der Schweiz sowie ein Vertreter des Heiligen Stuhles und des neuen Arbeitsamtes des Völkerbundes in Genf. Ein belgischer Delegierter wünschte von den deutschen Vertretern eine Erklärung, daß sie ihre feindselige Gesinnung wechselten, da ohne ein solches Bekenntnis ein Zusammenarbeiten unmöglich sei. Namens der Deutschen Sektionen sagte Professor Franke, daß die deutsche Sektion niemals Politik getrieben habe. Der Vorwurf, die deutsche Sektion habe die belgische verleugnet, sei unwahr. Die deutsche Sektion wolle aufrichtig mitarbeiten an den Aufgaben der Vereinigung.

Präsident Wullschläger ermahnte in würdigen Worten zur Versöhnung und allgemeinen Mitarbeit. Zum Tagungspräsidenten wurde Dr. Blarer aus Basel gewählt. Generalsekretär Stephan Bauer gab eine Aufstellung derjenigen Fragen bekannt, die zu besprechen seien, nämlich: Die Wiederaufnahme der Arbeit mit dem internationalen Arbeiterschutz, die Uebertragung des Arbeitsamtes in Basel an das neue Arbeitsamt in Genf, sowie die neuen Aufgaben der internationalen Vereinigung. An der Diskussion beteiligten sich u. a. Professor Brentano, der Vertreter des Arbeitsamtes in Genf, Professor Franke und Professor Reichesberg. Einstimmig gab man die Zusicherung, mit dem Arbeitsamt des Völkerbundes zusammen arbeiten zu wollen und es wurden hierauf drei vorbereitende Kommissionen gebildet, die erste für soziale Fragen, die zweite für die Unterhandlungen mit dem Völkerbund und dem Arbeitsamt und die dritte für Rekonstituierung der Statuten.

Die innere Lage.

Gegen die Selbstauslieferung Deutschlands an den Bolschewismus

hat der Deutsche Landbund folgenden Protest an die Reichsregierung gerichtet:

Die vom Feindbunde geforderte Verringerung der Reichswehr und Auflösung der Sicherheitspolizei gibt Leben und Eigentum des deutschen Landvolkes der Vernichtung durch plündernde und mordende Horden preis. Mit der Verringerung des schon jetzt unzureichenden Schutzes der ordnungsliebenden und Werte schaffenden Landbevölkerung würde die Regierung den letzten Damm selbst einreißen, der unser Wirtschaftsleben vor dem Untergang im Bolschewismus bewahrt. Das im Deutschen Landbunde vertretene Landvolk erwartet von der deutschen Regierung, daß sie den anmaßenden Forderungen des Feindbundes ein unwiderrufliches „Nein" entgegensetzt.

Für die Aufstellung einer Roten Armee im Oberkommando Bezirk Braunschweig ist eine lebhafte und erfolgreiche Propaganda besonders in den großen Betrieben zu beobachten. Der Ernst der Lage in Braunschweig wurde durch einen öffentlichen Aufruf beleuchtet, der vom „provisorischen Oberkommando der bewaffneten Arbeiterschaft, Bezirk Braunschweig", unterzeichnet ist. Die Bekanntmachung macht die revolutionäre Arbeiterschaft auf den bevorstehenden Ruf zu den Waffen zur restlosen und siegreichen Durchführung der Revolution aufmerksam und schließt mit einem Hoch auf die Weltrevolution.

Gegen die Entwaffnung.

München, 6. Juli. Die bayerische Mittelpartei wird heute einen Aufruf gegen Selbstentwaffnung und Selbstvernichtung Deutschlands herausgeben. Die Forderungen dieses Aufrufes lassen sich in den Satz zusammenfassen:

„Wir verlangen Kraft und Entschiedenheit von unseren Unterhändlern in Spa. Erfolg ist nur möglich, wenn alle Deutschen, alle deutschen Parteien geschlossen und entschlossen hinter einer willensstarken Regierung stehen. Nicht wieder darf wie in Versailles der verderbliche Erzberger-Weg des Sich-demütig-Beugens und Fügens gegangen werden, den schon jetzt wieder die Demokraten der „Frankf. Ztg." einzuschlagen empfehlen. Reichswehr, Einwohnerwehr und Sicherheitswehr müssen erhalten bleiben und zwar in einer die staatliche Sicherheit verbürgenden Zahl. Nachgeben würde Selbstmord unseres ganzen deutschen Volkes bedeuten.

Die Steigerung des Steueraufkommens.

☐ **Berlin**, 7. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichsfinanzministerium legt eine Denkschrift vor über die Steuerbemessung in Deutschland, der wir folgende Zusammenfassung über die Steigerung des Steueraufkommens entnehmen: Vergleicht man die Ziffern der neuen Steuerbelastung mit denen vom Jahre 1913, so ist ein gewaltiges Anwachsen der Steuerlast im ganzen und bei den einzelnen Steuerarten festzustellen. Ungeheuer ist die Belastung, welche infolge der neuen Steuerreform dem Vermögensbesitz auferlegt werden soll. Während vor dem Kriege an sämtlichen Vermögenssteuern in Deutschland 87 Millionen erhoben wurden, macht die Dauerwirkung der jetzigen Vermögensbesteuerung, Reichsnotopfer und Vermögenszuwachssteuer 2,75 Milliarden aus. Die Vermögensbesteuerung selbst ist also mehr als 30mal, durch das Reichsnotopfer allein 25mal so hoch wie in Friedenszeiten.

MARCHIVUM

Die Gestaltung der Einnahmen in der Zukunft aus der Einkommensteuer und den ihr verwandten Steuern wird wesentlich bedingt nicht bloß durch die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, sondern vor allem auch durch die Gestaltung des Geldwertes. Wie sich diese beiden Faktoren, allgemeine Wirtschaftslage und Geldwert, in Zukunft entwickeln werden, kann heute naturgemäß noch niemand voraussagen. Nur das eine kann man mit absoluter Sicherheit behaupten: nur wenn das deutsche Wirtschaftsleben sich wieder erholen kann, darf man auf die Dauer mit hohen Erträgnissen aus der Einkommensteuer rechnen. Dieser Satz gilt auch für die übrigen Steuern. Das Soll der direkten Steuern in ihrer neuen Gestaltung wird im Beharrungszustande 15,25 Milliarden betragen, eine Summe, wie sie kein anderes europäisches Land aufzuweisen haben dürfte.

Dazu kommen dann die indirekten Steuern. Auch hier sind außerordentliche Erhöhungen gegenüber der Friedenszeit geschehen. Wenn die indirekten Steuern ihren vollen Ertrag bringen, so darf man mit einem Aufkommen von nahezu 13,2 Milliarden rechnen. Die Zollerträge sind im Etat für 1920 mit 2,5 Milliarden eingesetzt, sodaß zusammen aus diesen indirekten Steuern der Betrag von rund 15,7 Milliarden erfließen soll. Alle Steuerarten zusammen dürften demnach in Deutschland die geradezu ungeheure Summe von rund 31 Milliarden Mark erbringen. Da aber der Steuerbedarf noch höher ist, so muß an dem Ausbau der Steuersysteme noch lange gearbeitet werden, damit für die laufenden Ausgaben auch überall die Steuerdeckung gefunden werden kann.

Der Steuerabzug.

Das Gesetz zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges von Arbeitslohn, welches in der gestrigen Sitzung des Reichstages verabschiedet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1.

Zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohne werden hinter § 45 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzblatt S. 359) folgende Vorschriften eingefügt:

§ 45a.

Bei den ständig beschäftigten Arbeitnehmern, deren Erwerbstätigkeit durch das Dienstverhältnis vollständig oder hauptsächlich in Anspruch genommen wird, hat der Abzug gemäß § 45 a. im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Tagen für 5 Mark täglich, b. im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen für 30 Mark wöchentlich, c. im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Monaten für 125 Mark zu unterbleiben. Der abzugsfreie Betrag erhöht sich für jede zum Haushalt des Arbeitnehmers zählende Person im Sinne des § 20 Abs. 2 in dem Falle des Absatzes 1 a um 1,50, im Falle des Absatzes 1 b. um 10 Mk., im Falle des Abs. 1 c um 40 Mark.

Ob und inwieweit die Vorschriften der Absätze 1 und 2 im einzelnen Falle anzuwenden sind, ist von den Arbeitgebern festzustellen. Auf Antrag des Arbeitnehmers ist den Betrieben, in denen ein Betriebsrat besteht, der Betriebsausschuß oder der Betriebsobmann gutachtlich zu hören. Auf Anruf eines Beteiligten entscheidet das Finanzamt endgültig. Ist die Entscheidung des Finanzamtes nicht binnen einer Woche nach dem Zahlungstage angerufen, so ist der Abzug in vollem Umfange des § 45 vorzunehmen.

§ 45b.

Arbeitnehmer, die nicht unter § 45a fallen, können bei dem Finanzamt die Ausstellung einer Bescheinigung über den Hundertsatz des Arbeitslohnes verlangen, der von jedem Arbeitgeber bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen ist. Das Finanzamt hat den Hundertsatz nach dem mutmaßlichen Mehrbetrage des Einkommens zu ermitteln. Wird eine solche Bescheinigung nicht vorgelegt, so hat der Arbeitgeber 10 vom Hundert des Arbeitslohnes in Abzug zu bringen.

§ 45c.

Uebersteigt der Arbeitslohn auf das Jahr aufgerechnet und unter Berücksichtigung des § 45a den Betrag von 15 000 M., so gilt für den einzubehaltenden Beitrag nachstehende Tabelle:

			von	15 000— 30 000 M.	15	vom Hundert,	
von	mehr	als		30 000— 50 000 M.	20	„	„
„	„	„		50 000—100 000 M.	25	„	„
„	„	„		100 000—150 000 M.	30	„	„
„	„	„		150 000—200 000 M.	35	„	„
„	„	„		200 000—300 000 M.	40	„	„
„	„	„		300 000—400 000 M.	45	„	„
„	„	„		400 000—500 000 M.	50	„	„

Art. 2.

Dieses Gesetz tritt am 1. August 1920 in Kraft. Die bis zum 1. August 1920 auf Grund der § 45—52 des Einkommensteuergesetzes einbehaltenen Beträge werden auf die nach diesem Gesetz einzubehaltenden Beträge angerechnet.

Art. 3.

Der Reichsminister der Finanzen erläßt die näheren Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes.

Deutscher Reichstag.

⊡ **Berlin**, 7. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß der Reichstag Ende dieses Monats nur wenige Tage zusammen bleiben wird. Man denkt an drei bis vier Vollsitzungen, sodaß das Haus am 2. oder 3. August endgültig in die großen Ferien gehen könnte. Auch von dieser Voraussage gilt natürlich, was seit sechs Jahren alle Dispositionen so unsicher und ungewiß macht, wenn nicht unvorhergesehene Begebnisse schließlich doch alles umwerfen. Der Haushaltsausschuß wird wahrscheinlich noch morgen eine Sitzung abhalten und sich dann gleichfalls bis zum Wiederzusammentritt des Plenums vertagen.

Baden.

Stellungnahme des Bundes der Bodenreformer zur Neckarkanalisierung.

× **Heidelberg**, 7. Juli. Der Landesverband Baden des Bundes Deutscher Bodenreformer hat in einer am letzten Sonntag hier mit Vertretern der Ortsgruppen Mannheim und Heidelberg sowie dem Landesverband Württemberg abgehaltenen Sitzung eine eingehende Aussprache über die aus Anlaß der beabsichtigten Neckarkanalisierung aufzustellenden bodenreformerischen Forderungen herbeigeführt. Einmütig wurde verlangt, daß das zu erlassende Reichsgesetz bei der Kanalisierung des Neckars dem sich das Enteignungsrecht geben muß für das zur Ausführung des Kanalbaues notwendige Grundeigentum, sowie für das für Industrie und Wohnsiedelung erforderliche Seitengelände und zwar ohne räumliche Einschränkung durch eine Kilometerzone. Zur Sicherung gegen spekulative Grundwertsteigerungen, die zum Teil schon eingesetzt haben, müssen in dem Gesetz genaue Bestimmungen über die Höhe der Entschädigungssumme enthalten sein. Das enteignete Gelände muß dem spekulativen Gewinn dauernd entzogen werden. Die bei der Neckarkanalisierung durch erheblichen Aufwand öffentlicher Mittel hervorgerufene Wertsteigerung des Seitengeländes muß möglichst umfassend für die öffentlichen Einnahmen nutzbar gemacht werden. Diese grundsätzlichen Forderungen werden in einer Eingabe an das Reichsverkehrsministerium niedergelegt und anderen an dieser Frage beteiligten Behörden und Körperschaften zur Kenntnis gebracht werden.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

£ **Karlsruhe**, 7. Juli. (Priv.-Tel.) „Die Karlsr. Zeitung" veröffentlicht eine amtliche Verordnung über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Deren wichtigsten Bestimmungen sind:

1. Viehhändler, welche Rindvieh oder Schweine einführen, haben dem zuständigen Bezirkstierarzt rechtzeitig Anzeige zu erstatten.

2. Am Bestimmungsort hat sofort eine bezirkstierärztliche Untersuchung stattzufinden. Der früheren Bestimmungen, wonach eine fünftägige polizeiliche Beobachtung der einzuführenden Schweine stattzufinden hat, ist aufgehoben.

Der Handel mit Klauenvieh und die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh ist in Orten wo die Maul- u. Klauenseuche herrscht und in deren Umkreis von mindestens 15 Kilometer verboten.

Letzte Meldungen.

Keine Geheimverträge mehr!

Rotterdam, 6. Juli. (WB.) Bei Eröffnung des englischen Instituts für internationale Angelegenheiten sagte gestern Lord Grey, die englische Regierung müsse der Welt deutlich zu erkennen geben, daß sie in Friedenszeiten keine Geheimverträge mehr haben wolle. Wenn wir den Frieden der Welt in Zukunft aufrechterhalten wollen, müssen wir nicht nur national, sondern auch international denken. Balfour bezeugte seine warme Zustimmung zu den Ausführungen Lord Greys. Clynes betonte im Namen der Arbeiterschaft, das zunehmende Interesse der Arbeiterschaft für die auswärtigen Angelegenheiten.

Radek über die Lage Polens.

In den offiziellen „Iswestija" veröffentlicht Radek einen längeren Aufsatz über die Lage Polens, in dem er folgendes ausführt:

Die polnische Bourgeoisie selbst fühlt ihre kommende Niederlage voraus. Der Zerfall der polnischen Regierung, die Ministerkrise, die Unfähigkeit der polnischen bürgerlichen Parteien, sich zu einigen, die scharfen Gegensätze unter dem Kleinbürgertum Polens, die Absage an den Kongreß der polnischen sozialdemokratischen Parteien, die eine Teilnahme ihrer Führer an der Regierung wünschten, alle diese Umstände weisen auf einen deutlichen Zerfall des politischen Lebens in Polen hin. Auf einen polnischen Sieg wurde nur gerechnet, falls es den polnischen Truppen gelingen sollte, durch einen plötzlichen Ueberfall die Sowjetarmee zu schlagen und Räterußland den Frieden zu diktieren. Man war sich aber darüber klar, daß bei längerer Dauer des Krieges Rußland das Uebergewicht erhalten wird, da es seine Armeen an der Westfront vereinigen kann. Heute gesteht man sich in Polen, daß ein rascher militärischer Sieg ausgeschlossen ist. Die Lage der polnischen Truppen ist heute hoffnungslos. Zu der Aussichtslosigkeit der militärischen Lage und der Zersetzung des politischen Lebens kommen noch Verpflegungsschwierigkeiten hinzu. Es ist bekannt, daß Polen zur Ernährung seiner Bevölkerung bis Ende September 1920 500 000 Tonnen Brotkorn benötigt. Bisher ist nur mit den Vereinigten Staaten ein Vertrag über Lieferung von 100 000 To. abgeschlossen, wobei auch für die Lieferung dieser Menge nicht genügend Schiffe vorhanden sind. Angesichts dieser Lage beschloß die polnische Regierung, alle Vorräte im Lande zu requirieren, aber die Parlamentskommission lehnte aus Rücksicht auf die Stimmung der Bauern diese Forderung ab. Das bedeutet eine Katastrophe für die Weiterführung des Krieges, das bedeutet, daß die Bauern ihr Korn nicht liefern werden, solange der Krieg andauert. Endlich ergießt sich eine Woge von Streiks über das Land, und die Presse steigen täglich. Die polnische Regierung kann sich jedoch für keine bestimmte Politik entscheiden. Die siegreichen Tage von Anfang Mai sind zu Ende. Die polnische Bourgeoisie beginnt einzusehen, daß sie einer Niederlage entgegengeht."

*

⊡ **Berlin**, 7. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die Grubenarbeiter in Golpa sind in den Streik getreten. Sie verlangen Lohnerhöhung, Herabsetzung der Lebensmittelpreise und Fortfall des Steuerabzugs. Sie verweigern auch die Notstandsarbeiten. Die Elektrizitätswerke geben daher nur den Notstrom ab und es ist möglich, daß auch dieser reduziert werden muß. Damit ist die Gefahr einer Gefährdung der Stromversorgung Berlins in bedrohliche Nähe gerückt.

Letzte Handelsnachrichten

Montankonzern Gelsenkirchen-Luxemburg.

✠ **Berlin**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Ueber die Durchführung der Interessengemeinschaft Gelsenkirchen-Deutsch-Luxemburg erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Das ganze Abkommen ist völlig auf paritätischer Grundlage aufgebaut. Die erzielten Gewinne werden gleichmäßig auf beide Unternehmungen verteilt. Eine wesentliche Erleichterung für diese Art der Verrechnung bot die Tatsache, daß die Grundkapitalien beider Unternehmen auf einer Höhe stehen. Die nominale Höhe des Aktienkapitals Gelsenkirchen überstieg zwar bisher dasjenige von Deutsch-Luxemburg, aber durch die bekannte Rückauftransaktion eigener Aktien verringerte sich das Gelsenkirchener Kapital auf 130 Millionen, so daß es demjenigen von Deutsch-Luxemburg entspricht. Die Vorstände und Aufsichtsräte bleiben bei beiden Unternehmungen in ihrem bisherigen Umfange selbständig bestehen. Es wird aber eine Art Gemeinschaftsrat gebildet werden unter paritätischem Vorsitz von Vertretern beider Gesellschaften. Dieser Gemeinschaftsrat wird seine Tagungen voraussichtlich in Düsseldorf abhalten.

Waggonfabrik Josef Rathgeber A.-G. in München.

✠ **Berlin**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Fabrikationsüberschuß für das Geschäftsjahr 1919/20 beträgt 6,63 (3,93) Mill. M. Die Generalunkosten beanspruchten 4,7 (2,13) Mill. M und die Abschreibungen 222 098 M (304 096 M). Es verbleibt hiernach ein Reingewinn von 1,7 Mill. M (506 100 M), der sich durch den Vortrag des Vorjahres auf 1,75 Mill. M (556 591 M) erhöht. Hiervon beansprucht die Dividende von 14% auf 3,5 Mill. M alte und 2 Mill. M neue ab 1. Nov. 1919 dividendenberechtigte Aktien 830 000 M. Einer Sonderrücklage werden 500 000 M (202 000 M) zugeführt und nach Abzug der Tantiemen und Gratifikationen sowie einer Zuweisung an die Talonsteuerrücklage 561 364 M (50 417 M) auf neue Rechnung vorgetragen. Der Betrieb konnte laut Geschäftsbericht trotz größter Schwierigkeiten ohne nennenswerte Unterbrechungen aufrecht erhalten werden. Es wurden hauptsächlich Güterwagen für die Staatsbahnen sowie für Private im In- und Auslande angefertigt. Die Sonderrücklage für Kriegssteuerzwecke, in welcher nach Abzug der Kriegssteuer für 1919 noch ein Betrag von ungefähr 180 000 M zurückgeblieben war, wurde aufgelöst und der Saldo dem Gewinn des Berichtsjahres zugeschlagen. In das neue Geschäftsjahr wurden Arbeiten für mehrere Monate hinübergenommen.

Der Mann mit den sieben Masken.

Roman von Erich Wulffen.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Terka von Illosvai fühlte sich von der wiedergeknüpften Verwandtschaft der Herren im Innersten berührt. Sie entfaltete, wie von einer Fessel befreit, den ganzen Zauber ihrer frauenhaften Liebenswürdigkeit.

Zu dreien stieß man mit den vergoldeten Sektgläsern an und leerte sie auf einen Zug.

Der Graf war in seinem Wesen in gewissem Sinne wie verwandelt.

Ein inneres Glück über die errungene Versöhnung mit dem Sohne seiner verstorbenen Schwester verklärte sein Gesicht.

„Nun sage Du uns, Terka, in welcher Richtung sich in Belas Gesichtszügen die verwandtschaftliche Aehnlichkeit entwickelt hat", sagte Batthyany vergnügt.

Die Witwe sah dem Neffen lange lächelnd und leicht errötend ins Gesicht, um die Aehnlichkeit nochmals zu prüfen.

„Vom ersten Augenblicke an", erklärte sie dann, „als der Baron hereintrat, sah ich die große Aehnlichkeit mit Deiner Schwester —"

„Wirklich?" fragte Bela erfreut.

„Ich werde es Euch morgen an ihrem Porträt zeigen. Wenn man selbst malt, sieht man die feinsten Linien —"

„Sie sind Malerin, gnädige Frau?" fragte der Neffe interessiert.

„Sie treibt allerhand Künste!" bemerkte Batthyany gutmütig.

Die blonde Frau lachte.

„Ehe ich es vergesse, Bela", holte Batthyany noch nach, „Dein Quartier in der ‚Hungeria' mußt Du natürlich nun aufgeben. Ich kann nicht gestatten, daß mein Neffe in der Stadt in einem Hotel wohnt. Alles ist hier zu Deinem Empfang bereit."

„Seit gestern!" sagte Terka lächelnd. Dann wendete sie sich schnell um und trat an ihren Schreibtisch.

Unwillkürlich sah Bela ihr nach.

Batthyany klopfte dem Neffen auf die Schulter: „Terka rühmte bei Tisch Deine dramaturgischen Talente! Hast Deine Rolle mit Deinem alten Onkel nicht übel gespielt. Du — Du großer Komödiant!"

Terka hatte in freudiger Erregung den kleinen Flügel, der in ihrem Boudoir stand, geöffnet und spielte mit guter Technik ein Stück eines leidenschaftlichen Czardas.

Bela war hinter ihren Sessel getreten und sah in die Noten, deren Blätter wendend. Plötzlich brach die Spielerin mit einem Fortissimo ab, stand auf und trat an das Fenster, das sie für einen Augenblick öffnete.

Wie zufällig setzte sich Bela, der, abermals ihr nachsehend, stehengeblieben war, an ihre Stelle und griff einige Akkorde. Er war kein Musiker, hatte aber einen weichen Anschlag.

Allmählich ging er in eine bekannte Melodie über und sang parlando in ungarischer Sprache mit dunkelgefärbtem Tenor das Rakoczylied:

„Schwälblein, flieg an ihre Scheiben,
Pick um Einlaß, dort zu bleiben,
Meld': ich kauf 'nen Silberrahmen,
Schreib mit Gold drein ihren Namen.
Mal ihr Bild aufs Demantplättchen,
Berg es im Rubinenlädchen,
Und ihr Namenstag soll werden
Heiliger Festtag hier auf Erden."

Schweigend stand er noch einen Augenblick am Flügel, als er ausgesungen und sich erhoben hatte.

Schweigend saß Batthyany in einem Lehnstuhle hinter ihm, träumerisch lehnte Terka von Illosvai am Fensterrahmen.

Sechstes Kapitel.

Am anderen Tage machte der Onkel seinem Neffen, der am Vormittag wieder die Bibliothek besucht hatte, den Vorschlag, auf einer Wagenfahrt die schöne Umgebung des Schlosses kennenzulernen.

Vergnügt bestiegen die Herren das Gefährt, der Graf führte selbst die Zügel des Viergespannes. Vom Sitzer winkte Terka mit einem flatternden Schleierschal den Abfahrenden freundliche Grüße.

Der alte Herr war über die wohlgelungene Aussöhnung mit dem einzigen Sohne seiner Schwester wahrhaft glücklich.

Fast noch tiefer schien der Eindruck auf den Neffen zu sein. Er erwies dem Oheim manche zärtliche Aufmerksamkeiten, übersah seine kleinen Schwächen und zeigte für alle seine Angelegenheiten lebhaftes Interesse.

Eine leichte, am Tage zuvor kaum bemerkbare Schwermut lag vorübergehend in seinen Gesichtszügen, die ihm nach der Versicherung Terkas etwas ungemein Fesselndes verlieh.

Es war ihr nicht zweifelhaft, daß sein unter so eigentümlichen Umständen erfolgter Eintritt in Schloß Batthyany ihn innerlich mehr erschüttert hatte, als er zu erkennen gab.

Der heiteren Freundin seines Onkels erwies der junge Mann jenen mit leichter Galanterie gemischten eigentümlichen Respekt, den reife Frauen so sehr lieben, der sie unter dem Schutze der Sitte im Innersten erregen kann.

Terka von Illosvai entfaltete eine eigentümliche Koketterie. Das Ereignis bot ihr Anlaß, den wiedergewonnenen Neffen zutraulich zu machen.

In die sonstige Stille des großen Schlosses brachte der Besuch eine willkommene Abwechslung, die ihr Batthyany, der sie genügend kannte, in seiner Gutmütigkeit nicht mißgönnte.

Die Herren fuhren in dem sanft ansteigenden Hügellande die schattige Waldstraße aufwärts. Der Graf bemühte sich, dem Fremdling, der zum ersten Male im Komitate weilte, die Besonderheiten der Gegend vor Augen zu führen.

Sie ließen das kleine Dorf hinter sich, das sich zu Füßen des Schlosses angelehnt hatte. Am Ausgange winkte das alte Wirtshaus „Zur schönen Schäferin", dem schräg gegenüber in dem schmucken neuen Hause „Zur schönen Helena" ein Wettbewerb entstanden war.

Seltsam kontrastierte mit diesen idyllischen Wirtshausschildern die dritte, nicht weit entfernte Schankstätte „Zum Saukopf".

Der Graf machte seinen Neffen auf dieses „Dreigestirn" aufmerksam, und bemerkte lachend, daß er an der eigentümlichen Zusammenstellung seine Freude habe.

Als sie am Kalvarienberg vorüber waren, dehnte das Tal sich in die Breite. Seitwärts stieg aus dem Walde ein schöner Basaltfelsen auf, den ein zerfallenes Kastell krönte.

Der Graf hielt die Pferde an und erklärte, da oben stehe das Stammschloß der Batthyany.

Bela Teleki blickte überraschend hinauf. Wie unwillkürlich lüftete er leicht seinen Hut zum stummen Gruße.

Vor dem Kastell stand auf einem Felsenvorsprung ein Millenniumsdenkmal in Gestalt eines stattlichen Marmorobelisken.

Der Anblick des Stammschlosses erweckte in dem alten Herrn eine ganze Reihe verwandtschaftlicher Erinnerungen, die er, während die Waldlandschaft nichts Bemerkenswertes bot, im lebhaften Plaudertone auffrischte.

Er fragte beinahe sprunghaft den Neffen nach einer Anzahl von Personen, verstorbenen und lebenden, deren Bekanntschaft ihnen beiden gemeinsam war, und nach ihm selbst vertrauten Verhältnissen und Beziehungen, in die Teleki ebenfalls einen Einblick gewonnen hatte.

Aber so jugendlich lebhaft war heute das Gedächtnis Batthyanys, daß er die Namen gewissermaßen nur als Stichworte äußerte, an die er selbst, ohne die Antworten des Neffen abzuwarten, sofort anziehende Berichte ernster und scherzhafter Art, scharf umrissene Charakterbeschreibungen und sehr bestimmte Urteile anschloß.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Verbraucher, Handel und Preis.

Aus Verbraucherkreisen wird uns geschrieben:

Wir hatten alle gehofft, daß mit andern sagenhaften Dingen auch die freie Konkurrenz des Handels jetzt wieder kommen werde. Wir sind stark enttäuscht worden. Der Handel ist in seiner Ringbildung so stark und undurchbrechlich wie noch nie. In den Schaufenstern prangen gleich lautende Anzeigen angeblichen Preisabschlages. Das Publikum ist mehr als mißtrauisch; auf diese Dinge werden keine Käufe abgeschlossen werden. Man weiß weder die Höhe des angeblichen Abschlages, noch die Güte der angeblich billigeren Ware. Was angeboten wird, ist nicht verlockend und wahrhaftig noch teuer genug. Gegenüber dieser überstarken Position des Handels, der genau Vorschriften macht, daß ja nicht fühlbare Preisabschläge kommen, da hat das Publikum nur eine einzige Waffe, das ist der allgemeine Käuferstreik. Ein Handel, der sich so stark verschanzen will, daß er seine organisierten Mitglieder zwingt, nur ganz undurchsichtige und minimale Abschläge zu bewilligen und der jeden bekämpft, der etwas größere Abschläge zu geben versucht, der kann auf den Namen des „freien" Handels keinerlei Ansprüche machen. Der Handel hat sich in der Hoffnung, die wahnsinnige Hochkonjunktur bleibe, stark eingedeckt, das Publikum kann und will nicht diese falsche Spekulation mit seinen immer geringer werdenden Mitteln decken. Wenn der Handel für sich völlige Freiheit verlangt, dann muß er sie auch seinen Mitgliedern voll gewähren, sonst kommen wir aus dem Elend nicht heraus.

*

Hiezu bemerken wir zunächst, daß die Fachhandelsverbände, wenn sie sich auch um die Preisfragen in ihrer Branche kümmern, doch nicht als Ring- und Trustbildungen zum Zwecke der Hochhaltung der Preise anzusprechen sind. Gewiß ist es richtig, daß der Einzelkäufer gegenüber einer dem Preisabbau entsprechenden Preispolitik der Branchenverbände wirtschaftlich der schwächere ist. Im Gegensatz hiezu erscheint uns aber nicht der Kampfstandpunkt und sein Mittel, der Käuferstreik, der angebrachte und Erfolg versprechende, der die gegenseitigen Interessen mildern und überbrücken kann, sondern die Verständigung, die einen Mittelweg sucht. Der Handel will begreiflicherweise an den Verlusten vorbeikommen, der Konsument frägt aber nicht danach, was dem Kaufmann die Ware selbst kostet, sondern was er dafür zu zahlen für angemessen hält. Das ist sein Maßstab für billig und teuer.

Hier kann gerade die Arbeitsgemeinschaft, die nunmehr in Mannheim von den Organisationen des Handels gegründet wurde, unter Beiziehung der Konsumenten ein reiches, zum Teil schwieriges, aber dafür auch dankbares Arbeitsfeld beackern. Losung muß sein, nicht wegen der Verschiedenartigkeit der Interessen zum „Kampf" und Streik aufzurufen, sondern sich verständigen. Letzteres Wort hängt mit „Verstand" zusammen, Kampf und Streik haben Gefühl und Leidenschaft zur Mutter. Wann werden wir Deutsche endlich aus Gefühlsfanatiker zu Verstandesmenschen. Im Uebrigen werden die Fachhandelsverbände über die Fragen, die in der Zuschrift angeschnitten sind, sachlich antworten, wozu wir sie hiermit auffordern.

---

* **Versetzt** wurde Verwaltungssekretär Rudolf Wagner beim Landespreisamt Karlsruhe zum Bezirksamt Karlsruhe.

* **Zurückgenommen** wurde die Versetzung des Verwaltungssekretärs Josef Grane beim Bezirksamt Freiburg zum Bezirksamt Emmendingen.

♂ **Keine freie Ueberfahrt nach Brasilien.** Der brasilianische Generalkonsul in Hamburg hat, wie uns geschrieben wird, mitgeteilt, daß freie Ueberfahrt nach Brasilien bis auf weiteres nicht mehr gewährt werde, auch nicht nach den Tiomno'schen Ländern in Matto Grosso.

* **Für was sind Sonnenbäder gut?** Die heilende Wirkung des Sonnenlichtes ist heute schon vielen Kranken und Leidenden bekannt, das beweist die erfreuliche Zunahme der Anhänger des Sonnenbades. So sind Sonnenbäder bei allen jenen Krankheiten geboten, wo sie schweißtreibend und dadurch entgiftend wirken können wie bei Rheumatismus, Nierenleiden und Wassersucht. Da sie bakterienfeindlich wirken, sollten sie auch bei Flechtenleiden und Wunden genommen werden, namentlich in letzterem Falle als Teilsonnenbäder, d. h., daß also nur der betroffene, erkrankte Körperteil den Sonnenstrahlen ausgesetzt wird. Weiter sollten alle jene Leidenden reichlich Sonnenbäder nehmen, die an Stoffwechselstörungen leiden, wie Menschen mit krankhafter Magerkeit, Fettsucht, Skrophulose, Zuckerkrankheit, Gicht und englischer Krankheit behaftet, und weiter auch alle jene sehr oft das Sonnenlicht aufsuchen, die an Blutarmut und Bleichsucht leiden und als Hypochonder vom Leben nur die dunklen Schattenseiten sehen, trübsinnig, hoffnungslos und arbeitsunlustig sind. Sie alle werden bei reichlichem Aufenthalt im Sonnenschein bald eine völlige Wandlung zum Besseren an sich verspüren und bei regelrechter Anwendung von Sonnenbädern nach den Ratschlägen eines Arztes auch oft völlige Heilung erlangen.

* **Die Heidelbeerernte im Bienwald,** welche dieses Jahr vierzehn Tage früher war, ist zum größten Teil beendigt. Der Bienwald war in diesen Tagen das Ziel von Tausenden von Besuchern, die besonders aus den umliegenden Städten und Dörfern herbeigeeilt kamen, um die wohlschmeckenden Heidelbeeren zu pflücken. Die Ernte war erträglich. Leider wurden die Heidelbeersucher durch die vielen Schnaken sehr belästigt.

♂ **Ein Kräftigungsmittel.** In einer Zeit, in der sich die Folgen der Unterernährung in den weitesten Kreisen bei Kindern und Erwachsenen fühlbar machen, in der ein so verhängnisvoll werdender Mangel an den wichtigsten Nahrungsmitteln, wie Eier, Milch, Butter, herrscht, ist es angebracht, auf ein Präparat hinzuweisen, das sich infolge seiner, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden, rationellen Zusammensetzung als einzigartiges Kräftigungsmittel vorzüglich bewährt hat. Es ist unter dem Namen „Vitanol", welches die lebenswichtigsten, aufbauenden Bestandteile des menschlichen Körpers enthält und einen ganz hervorragend feinen Geschmack besitzt, in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Vereinsnachrichten.

♂ **Verein der Ruhestandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen Mannheim.** Am 1. Juli fand im „Rodensteiner" eine Mitgliederversammlung statt, die von ungefähr 150 Männern und Frauen besucht war. Der Vorsitzende, Herr Geheimrat Mathy, begrüßte besonders die auswärtigen Gäste, den Vorstand des Badischen Beamtenbundes, Herrn Oberrechnungsrat Rothenacker, und Herrn Lokomotivführer Engel, Vertreter des Pensionärvereins Karlsruhe, und die Herren Justizrat Willibald, Oberbaurat Baum und Güterinspektor Beringer aus Heidelberg, deren Anwesenheit der Versammlung eine besondere Bedeutung verlieh. Dann folgte der Bericht über die Arbeiten des Ausschusses in Bezug auf die wirtschaftlichen Angelegenheiten und den Zusammenschluß zu einem Landesverein sowie den Anschluß an den Badischen Beamtenbund und die Reichsverbände, die sich mit den gleichen Aufgaben beschäftigen. In beiden Richtungen sind große Fortschritte gemacht, aber die letzten Ziele noch nicht erreicht worden. Was die Eingaben des Vereins um Verbesserung der beamtenrechtlichen Stellung der Ruhegehaltsangehörigen und die Erhöhung der Ruhegehälter, Versorgungsgelder und Teuerungsbeihilfen betrifft, wurden die Erlasse des Ministeriums der Finanzen vom 21. Mai, 30. Mai und 19. Juni d. Js. vorgelesen, aus denen hervorgeht, daß die Badische Regierung den Forderungen der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen zwar im allgemeinen mit anerkennendem Wohlwollen gegenübersteht, aber deren gerechte Ansprüche in manchen Beziehungen doch noch nicht zu erfüllen in der Lage ist. Ueber diese Ansprüche fand eine lebhafte Aussprache statt, an der sich namentlich die Herren Oberrechnungsrat Rothenacker, Güterinspektor Beringer, Kanzleirat Rissel, Lokomotivführer Schwabach beteiligten. Der Erstgenannte gab eine sehr dankenswerte Darstellung der Ruhestandsverhältnisse und der Bestrebungen, die in Baden, in anderen deutschen Staaten, namentlich in Preußen und im Reiche sich allenthalben regen, und von ihren bisherigen Erfolgen und Mißerfolgen. Es wurde beschlossen, neue Eingaben an die badische Regierung und den badischen Landtag sowie an die Reichsregierung zu richten und zwar durch Vermittlung des Landesvereins und des badischen Beamtenbundes. Im zweiten Teil der Versammlung hielt Herr Oberrechnungsrat Rothenacker einen sehr fesselnden Vortrag über die bisherige Behandlung der Ruhestandsbeamten und Beamtenhinterbliebenen in beamtenrechtl. und wirtschaftl. Beziehung und über die Bemühungen um Besserstellung, die teilweise von Erfolg gekrönt, teilweise aber nicht befriedigt sind. Auch an diesen mit lebhaftem Dank aufgenommenen Vortrag, in dem die Verdienste des Karlsruher Pensionärausschusses u. des bad. Beamtenbundes um die Sache der gewesenen Beamten und Hinterbliebenen gebührend hervortraten, schloß sich eine lebhafte Aussprache, an der außer den bisher genannten Herrn auch Herr Hauptlehrer Pfeiffenberger teilnahm. Es wurden die Fragen der Vereinsgründung besprochen und der Satzungsentwurf für den Verein der Ruhegehaltsbeamten und Beamtenhinterbliebenen Mannheim einstimmig angenommen. Dieser Verein soll den Amtsbezirk Mannheim umfassen und, wenn in den Amtsbezirken Weinheim und Schwetzingen keine besondere Vereine gegründet werden, was sehr gewünscht wird, auch Gemeinden dieser Bezirke. Mitgliederversammlungen finden am 1. Donnerstag jedes Vierteljahres, der ein Werktag ist, nachmittags um 3 Uhr im „Rodensteiner" statt und zwar ohne besondere Einladung. Endlich wies Herr Oberrechnungsrat Rothenacker in einem weiteren Vortrag auf die wirtschaftlichen Vorteile hin, die der badische Beamtenbund gewährt, eine Krankenkasse, Erholungsheime, Heilstätten, Brandversicherung usw., wofür er den lebhaften Dank erntete. Nach 6½ Uhr schloß die sehr anregend verlaufene Versammlung. M.

♂ **Mieter-Vereinigung.** Wie im ganzen Reich, ist auch hier ein reger Zusammenschluß der Mieter zu verzeichnen. Der Mietertrag in Naumburg hat einen Zusammenschluß sämtlicher deutschen Mietervereine gebracht. Es wäre sehr zu bedauern, wenn in Mannheim eine Zersplitterung der Mieter eintreten würde, weil nur das Bodenkapital hiervon Vorteil hätte. In der letzten Monatsversammlung wurde, so schreibt man uns, davon Kenntnis gegeben, daß Vorarbeiten zur Errichtung einer Geschäftsstelle getroffen sind. Die einzelnen Vorstandsmitglieder können nicht mehr die zahlreichen Anfragen beantworten. Das kann nur durch berufliche Kraft in Zukunft geschehen. Im Anschluß daran muß der Jahresbetrag von 3 M. auf 6 M. Mindestbeitrag erhöht werden. Er ist jetzt noch so klein, besonders im Vergleich mit anderen Organisationen, daß nur durch zahlreichen Eintritt der Mieter die Ziele der Vereinigung erreicht werden können. Es wurde weiterhin das Projekt der Stadt, Wohnhäuser an der Gartenstadt zu erstellen, besprochen und verlangt, daß unter keinen Umständen dort Mietskasernen erbaut werden dürfen. Ende dieses Jahres läuft das Sperrgesetz ab. Wenn es nicht verlängert wird, muß eine schrankenlose und wilde Bodenspekulation einsetzen. Es ist klar, daß dies für den Mieter unerträgliche Zustände bringen würde.

Sportliche Rundschau.

23. Heilbronner Ruder-Regatta.

Zu der 23. Heilbronner Ruder-Regatta am Sonntag, 11. Juli, sind folgende Meldungen abgegeben worden:

I. Jungmann-Vierer: 1. Stuttg. Rudergef. 1899, 2. Eberbacher R.-Ges., 3. Amicitia, 4. Heidelberger R.-Kl., 5. Frankenthaler R.-Kl., 6. Rhein-Kl. Alemannia, 7. Ludwigshafener R.-V., 8. Heilbronner Schwaben, 9. Rudervereln Heilbronn, 10. Karlsruher Ruderverein, 11. Mannheimer Ruder-Gesellschaft, 12. Frankf. Ruder-Kl.

II. Jungmannen-Einer: 1. Mannheimer Ruderklub, 2. Schwaben Heilbronn, 3. Frankf. Ruderklub, 4. Mannheimer Rudergesellschaft, 5. Stuttgarter Rudergef. 1899, 6. Alemannia Karlsruhe, 7. Amicitia Mannheim.

III. Kilian-Vierer: 1. Heidelberger R.-G., 2. R.-G. Schwaben, Heilbronn, 3. Karlsruher R.-V.

IV. Junior-Vierer: 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia, 2. Mannheimer R.-G., 3. Ludwigshafener R.-V., 4. Rudergesellschaft Schwaben Heilbronn, 5. Frankfurter R.-Kl.

V. Schwaben-Achter: 1. Eberbacher R.-G., 2. Heilbronner R.-G. Schwaben.

VI. Doppel-Zweier: 1. Ruderklub Saar, Saarbrücken, 2. Mannheimer R.-G., 3. Alemannia Karlsruhe, 4. Ruder-Kl. Frankfurt, 5. Karlsruher R.-V., 6. Stuttgarter R.-G. 1899.

VII. Jungmannen-Achter: 1. Karlsruher R.-V., 2. Amicitia Mannheim, 3. Ruderverein Heilbronn, 4. Heidelberger R.-Kl., 5. Alemannia Karlsruhe, 6. Frankfurter R.-Kl., 7. Mannheimer R.-Kl., 8. Mannheimer R.-G., 9. Ruder-Ges. Schwaben.

VIII. Wartberg-Vierer: 1. Heilbr. R.-G. Schwaben, 2. Stuttgarter R.-G. 1899, 3. Ludwigshafener R.-V., 4. Ruderverein Heilbronn.

IX. Stadt-Vierer: 1. Amicitia Mannheim, 2. R.-G. Schwaben Heilbronn.

X. Neckar-Einer: 1. Mannheimer R.-Kl., 2. Mannheimer R.-G., 3. Frankfurter R.-Kl.

XI. Jungmannen-Vierer: (Ermunt.-Vierer): 1. Rheinklub Alemannia, 2. Ruder-Ges. Eberbach, 3. Heidelberger R.-Kl., 4. Frankfurter R.-Kl., 5. Frankenthaler R.-V., 6. Mannheimer R.-G., 7. Heilbronner R.-G. Schwaben, 8. Stuttgarter R.-G. 1899, 9. Ruderverein Heilbronn.

XII. Kätchen-Achter: 1. Ruder-V. Heilbronn, 2. Mannheimer R.-Kl., 3. Rheinklub Alemannia, 4. Heilbronner R.-G. Schwaben, 5. Mannheimer R.-V. Amicitia.

XIII. Zweier ohne Steuermann: 1. Heidelberger R.-G., 2. Karlsruher R.-V.

XIV. Großer Achter: 1. Mannheimer R.-V. Amicitia, 2. Heilbronner R.-G. Schwaben, 3. Mannheimer Rudergesellsch.

Jugendwettkämpfe in Pforzheim.

Der Aufforderung des Reichsausschusses, im Frühjahr an allen Orten, wo Turnen und Spiel in Schule und Verein eine Heimstätte hat, Wettkämpfe der Jugend, die sog. Reichsjugendwettkämpfe zu veranstalten, ist man in Pforzheim getreulich nachgekommen. Mit welchem Erfolge, das zeigte die Veranstaltung am letzten Sonntage auf dem Sportplatze im Wurmtal. Ursprünglich war die Durchführung anders geplant. Man dachte an eine sog. Turn- und Sport-Woche. Man wollte zu Beginn der Woche mit Tennis wettspielen am Davosweg beginnen, man wollte Veranstaltungen auf und in dem Wasser, im Rudern und Schwimmen, arrangieren. Die Fußballklubs sollten ihre Spiele, die Turner ihre Faustball- und Schlagballspiele zeigen und am Sonntag sollten als Schluß des Ganzen große Massenvorführungen auf einem Festplatz den würdigen Schluß bilden. Man kam wieder ab davon. So wurde aus der Pforzheimer Turn- und Sportwoche ein Sonntag für die Jugend- und ein Sonntag für die allgemeinen Wettkämpfe. Der vergangene Sonntag war der Tag der allgemeinen Wettkämpfe für Turner und Sportler. Der 1. Sportklub hatte leichtathletische Kämpfe, der Gau Baden des Deutschen Radfahrerbundes Jugendfahren, Spielwettkämpfe und der Pforzheimer Turngau die Austragung seiner Gaumeisterschaften im Faustball u. Schlagball ausgeschrieben.

Wiederum war es dem prächtigen Platz des 1. Sportklub im Würmtal vorbehalten, die Uebungsstätte zu sein. Den Schiedsrichtern stellten sich am Samstag abend die Hockey-Mannschaften des Akademischen Sport-Klubs Karlsruhe und des Gymnasiums Pforzheim zum Wettspiel. Mit 4:2 Toren ging lt. „Pforzh. N. N." Karlsruhe als Sieger hervor. Pforzheim hat sich wacker gehalten und zeigt gute Fortschritte, denn beim Vorspiel in Karlsruhe wurden sie mit 10:0 Toren, diesmal nur mit 4:2 Toren geschlagen.

Zu den Gauen des 10. Deutschen Turnkreises, die dem Spiel ganz besondere Aufmerksamkeit schenken, gehört der Pforzheimer Turngau mit seinen 40 Vereinen. Fast in allen Vereinen haben sich Faustballmannschaften gebildet, die in gewissen Zeitabschnitten Wettspiele untereinander austragen. Nebenher, schon seit Monaten, spielen die Vereine um die Gaumeisterschaft im Faustball und Schlagball. Die Schlußspiele hatte man auf Sonntag nach Niefern anberaumt u. ein Volkswettturnen damit verbunden. Der Turnverein Niefern hatte zum ersten Male wieder sein Heim im Besitz, nachdem es jahrelang dem Kommunalverband hatte dienen müssen. Morgens um 9 Uhr begannen die volkstümlichen Wettübungen. Schöne Leistungen wurden im Kugelstoßen erzielt, schwierig waren für viele Teilnehmer die Freiübungen. Das Nachmittagsprogramm brachte dem zahlreichen Publikum interessante Spielvorführungen. Es galt die Gaumeisterschaft im Faustball und Schlagball zu holen. Der vorjährige Meister, der Turnverein Eutingen, hatte alle Mühe, seinen Posten zu behaupten. Ein neues, bisher ungewohntes Bild bot das Schauturnen von Damenabteilungen. Viel bewundert wurden die Kürübungen einer Anzahl Mitglieder des Turnvereins Pforzheim am Reck und Barren. Der gegen 5 Uhr einsetzende Regen zwang die Festleitung, die Preisverteilung in der Turnhalle vorzunehmen. Von den über das lokale Interesse hinausgehenden Ergebnissen sind zu nennen. Faustballmeister, Klasse A: Turnverein Eutingen, 92:84 Ball gegen Turn- und Sportverein Bröhingen. Klasse B: Turn- und Sportverein Brötzingen 73:67 Ball gegen Turnverein Ersingen. Alte Herren: Turn-Gesellschaft Pforzheim gegen Turn- und Sport-Verein Brötzingen. Schlagballmeister: Turn-Gesellschaft Pforzheim gegen Turnverein Eutingen mit 53:32 Punkten.

Der Bund Deutscher Radfahrer (Gau Baden) beziehungsweise seine Pforzheimer Vertretung begann seine Wettkämpfe mit einem Mannschaftsrennen über 100 Kilometer auf der Strecke Pforzheim—Nagold und zurück. Nach dem die ganze Nacht niedergegangenen Regen ein schweres Stück. Die Zeit von 3 Stunden konnten nicht gehalten werden, Räderdefekt unterwegs sorgte dafür. Dagegen kam das Jugendfahren und Langsamfahren glatt auf seine Rechnung. Mit Verspätung konnte bei Konzert im Brauhauskeller um die zwölfte Mittagsstunde Herr Gauvorsitzender Eichelsdörfer-Mannheim die Preisverteilung vornehmen. In seiner Ansprache betonte der liebenswürdige Sportgenosse, daß die Radler gerne nach Pforzheim gekommen seien, um den Bundeskameraden in der Schaffung von Spielplätzen behilflich zu sein. Er dankte der Stadtverwaltung und den Vertretern des Ortsausschusses für Leibesübungen für ihre rege Teilnahme. Waren schon morgens zum Empfang der Radler hunderte von Personen am Startplatz, so war dies am Nachmittag bei den Radballspielen und dem Schaufahren noch mehr der Fall. Man bewunderte und bestaunte die Leistungen der Frankenthaler und Mannheimer Radler, die Vorzügliches boten. Noch vor Einsetzen des Regens waren die Darbietungen zu Ende, mit denen Pforzheims Radlerwelt der Einwohnerschaft einen Einblick in einen Sport gegeben hat, der vielseitig und gesundheitlich fördernd wirkt. Die Ergebnisse waren: Mannschaftsfahren über 100 Kilometer: Start: 3 Vereine, 27 Fahrer: 1. Preis Turn- u. Sportvereinigung Pforzheim Abteilung „Sturm", 3 St. 55 Min.; 2 Preis Radfahrerklub „Rekord", Freiburg i. Br., 4 St. 17 Min. 22 Sek. Der Radfahrer-Verein „Schwalbe" Ellmendingen mußte wegen Sturz, wobei 4 Räder beschädigt wurden, unterwegs ausscheiden. Radballspiel: 1. Preis Radfahrer-Vereinigung Frankenthal; 2. Preis Velocipedisten-Verein Mannheim. Schaufahren im Schul- und Kunstreigen: Anerkennungspreise: Radfahrer-Vereinigung Frankenthal, Velocipedisten-Verein Mannheim, Turn- und Sport-Vereinigung Pforzheim-Brötzingen (Klub „Sturm").

Allgemeines.

sr. **Ein neues Stadion,** das mit einem Kostenaufwande von 3 Millionen Mark erbaut worden ist, wurde für Lichtenberg bei Berlin am Sonntag in Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg durch Wettkämpfe der Lichtenberger Turn- und Sportvereine eingeweiht. Die Eröffnungsrede hielt Oberpräsident Fiethen. Die dann folgenden Wettkämpfe zeigten zum Teil recht gute Leistungen.

sr. **Neue Verleihungen des deutschen Sportabzeichens.** Wie der Deutsche Reichsausschuß mitteilt, haben 6 weitere Sportsleute das deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze sich erworben. Mit diesen steigt die Zahl der Ausgezeichneten auf 1155.

Rudern.

d. **40. Ruderregatta in Bad Ems.** In der am 18. Juli in Bad Ems von der Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" veranstalteten 40. Ruderregatta sind von 17 Vereinen 79 Boote mit 429 Ruderern gemeldet worden, gegen 15 Vereine mit 56 Booten und 249 Ruderer im Jahre 1914. Süddeutsche Vereine haben nicht gemeldet.

Kunstausstellung Würzburg 1920.

Eine Reise vom Rhein zum Main verläuft heute nicht ohne Abwechslung. Bei der Fahrt durchs Neckartal überdenkt man so still bei sich, wie der durch seine Einbuchtungen und Felspartien malerische, rauschende Fluß sich wohl im neuen Kanalbett wird ausnehmen; auf dem Bahnhof in Lauda erhält man für 3 Mark ein weißes Brötchen mit feinstem Schinken serviert. In Würzburg selbst kosten die Kirschen, überhaupt das Obst, gar nur die Hälfte wie bei uns. Die Lebensmittelfragen sind ja heute so wichtig geworden, daß sie beinahe für die Beurteilung eines Stadtbildes mitbestimmend werden, sodaß man sie mir wohr umg als Einleitung für einen Kunstbericht wird diesmal verzeihen müssen. Ueber den Empfang in Würzburg vermag sich niemand zu beschweren. Das halbe Pflaster ist aufgerissen, was wiederum einen gewiegten Reisenden nicht verblüffen darf, und es wehen auf diesem „öden Trümmerhaufen" stolz ein paar blauweiße Fahnen als Reklame für die „Kunstausstellung Würzburg 1920", wohin wir ja eigentlich wollen. Nur muß man sich hüten, durch das beinahe verfaulte „Grün", das die Fahnenstangen „schmückt", sich etwa zu irgendwelchen Voreingenommenheiten frühzeitig verleiten zu lassen.

Die Ausstellung, von der auch ein umfangreicher Katalog mit Abbildungen vorliegt, zeigt sich uns als eine Veranstaltung der Vereinigung Unterfränkischer Künstler und Kunsthandwerker. Sie ist interessanter durch ihre Vergleichsmöglichkeiten, als ihres eigenen, inneren Wertes wegen. Letzterer ist nicht überragend und auch nicht bestimmend. Es herrscht die Technik. Einer innerlichen Durchdringung oder Beseelung des Vorwurfes begegnen wir nur selten. Es bleibt eine gewisse Leblosigkeit und Eintönigkeit als Eindruck zurück. Starke eigene Begabungen zeigen sich nur selten und dann auch ziemlich schüchtern. Modernste Kunst wagt sich fast garnicht vor. Was man davon sieht, ist nicht besonders ernst zu nehmen. Insofern bleiben auch nur wenige Namen zu nennen. Josef Oppenheimer imponiert mit einem trefflichen Porträt in Blau und einigen guten Aquarellen. Der Würzburger H. Dickreiter ragt ebenfalls durch ein verinnerlichtes Porträt (Dr. Jules Hibers) hervor. Außerdem fallen noch Willy Wolff als guter Landschafter, Hans Baumann mit einigen Zeichnungen und Peter Würth besonders auf. Unter den Bildhauern kommt Heinz Schiestl — wir können ihn vielleicht am besten als den „Böhle" in der Bildhauerei bezeichnen — in Betracht. Natürlich gibt es auch viele Blumenbilder (auch von „zarter Hand") und unangenehme Allegorien und Genreszenen (wie „Die nach Innen schauen", „Der Liebe Tod", „Träumer seiner Sehnsucht", „Um's Brot", „Todesahnen" usw.). Alles in allem bleibt der Eindruck einer Kunstausstellung etwa um das Jahr 1900. So wenig sich die alte Kunststadt Mannheim mit den herrlichen Barockschätzen Würzburgs messen kann, so wenig vermag letzteres wiederum mit dem neuen Mannheim zu konkurieren. Ueberzeugend erscheint das sofort angesichts der Abteilung „Kunstgewerbe" in der Würzburger Ausstellung. Von der geistigen Höhe, Verfeinerung des Geschmacks, der trefflichen Spiegelung des Zeitgeistes, wie sie uns die hiesige Ausstellung der „Kunst- und Handwerkerschule Essen" in der Kunsthalle bringt, kann keine Rede sein. Wie die Bilder, so erscheinen dort auch die Gegenstände einer schon etwas zurückliegenden Zeitepoche zu entstammen. Es bleibt hier unleugbar festzustellen, daß wir in unserer Stadt etwas erreicht haben, um das man uns beneiden kann, ohne daß wir jedoch behaupten wollen, daß nicht noch viele dringende Aufgaben und berechtigte Wünsche der Erfüllung harrten.

Willy Oeser.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Männer-Quartett 16er Essen.** Das Männerquartett 16er Essen unter Leitung seines mit dem letzten Kaiserpreis ausgezeichneten Dirigenten Gustav Starkgraf veranstaltete gestern abend im Nibelungensaal ein leider nur sehr schwach besuchtes Konzert. Jedenfalls war versäumt worden, die nötige Reklame zu machen, sonst würden sich die hiesigen Gesangvereinler doch zahlreicher eingestellt haben, und sie hätten auch, obschon hier in Mannheim im Männerchorgesang Tüchtiges geleistet wird, noch manches lernen können.

Das aus 16 noch jungen Sängern bestehende Quartett verfügt über erlesenes Stimmaterial mit besonders schönen Tenören und Bässen, von denen der Tenorist J. Braun und der Bassist W. Müller sich auch in einigen Solonummern erfolgreich hören ließen. Ein verständnisvoller Begleiter war ihnen der Mannheimer Pianist Walter. Auserlesenere Genüsse dagegen bot das Männer-Quartett, das mit seinem a capella gesungenen, durchweg an das Musikverständnis und die Reinheit des Tones hohe Anforderungen stellenden Chöre den höchsten Anforderungen gerecht werden konnte. Schon der frisch und temperamentvoll gesungene Rheingruß von Ullrich schlug mächtig ein. Zwei volksliedartige Chöre „Die gebundene Nachtigall" von M. Neumann und „Es haben zwei Blümlein" von Schrader wurden zart und duftig, mit wunderbarem Piano und gefühlswarm gesungen. Einen besonderen Erfolg errang der Chor mit dem schwierigen Kunstlied „Maienwind" von Neubner. In allen noch folgenden Chören blieben die Sänger auf der schon mit dem ersten Lied eingenommenen Höhe und führten ihr Programm trotz der Leere des Saales ruhmreich zu Ende. Einzig und allein die Aussprache, besonders auch das Fehlen des Zungen — r's wäre noch einiger Verbesserungen fähig, alles übrige: Reinheit des Tones, Zusammenklang der Stimmen, Licht und Schatten im Vortrag waren von seltener Schönheit. Aehnlich wie nach dem Anhören des Désoff'schen Chores aus Frankfurt, können wir nur wünschen, daß uns so feine Kunst öfters beschert werden möge, aber auch, daß das Verständnis hierfür im Publikum noch mehr wachse; denn zur „Faschingsfee" nebenan strömte es in Scharen! W. E. Sch. (H. B.)

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Aussenhandels-Organisation in Baden.

Zur Auflösung der Badischen Außenhandelsstelle.

Von amtlicher Seite wird uns geschrieben:

Die Durchführung der Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 20. Dezember 1919, betreffend die Außenhandelskontrolle und die Einführung der Ausfuhrabgaben und der Reichsgebühr für die Aus- und Einfuhrbewilligungen, hat zu einer derartigen fachlichen Aufteilung des Materials, das der Badischen Außenhandelsstelle zur Bearbeitung zustand, geführt, daß ihr nur noch ein sehr beschränktes Tätigkeitsfeld geblieben ist. Alle Industrie- und Geschäftszweige von einiger Bedeutung sind zu fachlichen Außenhandelsstellen mit räumlicher Zuständigkeit für das ganze Reich zusammengeschlossen worden. Der Badischen Außenhandelsstelle blieb somit als zuständige Arbeit in der Hauptsache nur noch die Erledigung von Anträgen für Waren, die keiner Preisprüfung unterworfen sind, und der von Privaten eingereichten Anträge. Wohl hat die Badische Außenhandelsstelle stets und mit Erfolg die Politik der Erweiterung der Befugnisse des Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung durch Schaffung von Preisprüfungsstellen und Außenhandelsnebenstellen mit räumlicher Zuständigkeit für Baden oder Süddeutschland für die einzelnen Geschäftszweige befolgt. Da aber diese Organisation dem Abschluß nahe ist, hat sich daß Badische Ministerium des Innern nunmehr zur Vereinfachung der Geschäfte entschlossen, die Badische Außenhandelsstelle mit Wirkung vom 30. Juni aufzulösen und die ganze Tätigkeit betreffend die Ein- und Ausfuhrbewilligungen mit Bearbeitung der eingereichten Anträge dem Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Karlsruhe zu überlassen. Soweit Bewilligung und Bearbeitung der Anträge in Frage kommen, tritt hierdurch keine Aenderung im Geschäftsgang ein. Dadurch, daß die meisten der bisherigen fachkundigen Referenten der Außenhandelsstelle in den Dienst des Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung treten, ist vielmehr die Gewähr dafür gegeben, daß die bisherigen Erfahrungen auch künftig ausgenutzt werden. Nach wie vor wird in erster Linie darauf geachtet werden, daß alle Anträge mit größter Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihre Erledigung finden.

Die

Zuständigkeit der Karlsruher Stelle

ist durch Abmachungen mit den Zentralstellen und Außenhandelsstellen gegeben, wie z. B. mit denen für die holzverarbeitende Industrie, Bürsten- und Pinselindustrie, Eisen- und Stahlerzeugnisse, Elektrotechnik, Grobkeramik, Zement und Gips, Kalk, Glas, Fahrzeuge und Leder. Außerdem werden durch den Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Karlsruhe die Anträge auf Aus- und Einfuhr von Waren, die keiner Preisprüfung unterliegen, und die von Privaten einzureichenden Anträge erledigt.

Für Gold- u. Silberwaren, Holzverkohlung und Maschinen für die Bürstenindustrie sind Außenhandelsstellen bzw. Außenhandelsnebenstellen in Baden errichtet worden, und mit anderen Industrien schweben zurzeit noch aussichtsreiche Verhandlungen, so mit der Textilindustrie, der papierverarbeitenden und Etuisindustrie, der Uhrenindustrie, der feinkeramischen und anderen mehr.

Wie bisher, schließt die Zuständigkeit des Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung folgende Gebiete aus: Unverarbeitetes Eisen und unverarbeitete Metalle, Rundholz und Schnittholz, unverarbeitete Papiere, Tabak, Ausfuhr von Chemikalien, Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln, Oelen, Fetten und Leim, soweit bewirtschaftet. Anträge auf Aus- und Einfuhr von solchen Waren sind an die zentralen Fachstellen zu richten.

Organisation des Verfahrens.

Auf allen übrigen Gebieten sind die Anträge auf Aus- und Einfuhr bei dem Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Karlsruhe, Stefanienstr. 51, in dreifacher Fertigung einzureichen und werden von ihm unmittelbar erledigt. Bei einzelnen Fachstellen findet die Gebührenerhebung und nähere Prüfung der Ausfuhrpreise alsdann nachträglich statt. Die Antragsteller werden gebeten, durch klarste Darlegung der allgemeinen und besonderen Umstände, genaue Bezeichnung der aus- oder einzuführenden Waren und Angabe der Nummer des Zolltarifs, durch Angabe der Packstücke, Gewichte und Preise, Rückfragen zu vermeiden, damit der Geschäftsgang keine Störung erleidet. Die Antragsformulare die bei den Handelskammern erhältlich sind, schreiben genau vor, welche Angaben notwendig sind. Die pünktliche Beachtung dieser Vorschriften führt allein zu reibungsloser Arbeit.

Unter allen den geschilderten Umständen kann sich die badische Regierung darauf beschränken, durch das Ministerium des Innern in steter engster Fühlung mit dem Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung, Herrn Regierungsrat Weber, der selbst Badener ist und im Laufe seiner Tätigkeit Gelegenheit gehabt hat, die Bedürfnisse des Landes kennen zu lernen, zu bleiben und sich den ihm notwendig erscheinenden Einfluß auf die Geschäftsführung zu wahren. Die Regierung wird es sich insbesondere stets angelegen sein lassen, Anregungen einzelner Industrien zu berücksichtigen, die Behandlung besonders gearteter Fälle im Sinne der Interessenten und des Landes zu unterstützen und eine schnelle Erledigung der Geschäfte, ohne die die Karlsruher Stelle ihre Berechtigung verlieren müßte, zu fördern. Dies wird um so leichter möglich sein, als der Leiter der Badischen Außenhandelsstelle, Kaufmann Lutz, als kaufmännischer Berater des Ministeriums des Innern nach wir vor in dessen Diensten bleiben wird.

Die Ausfuhrtätigkeit, die zu den Zeiten des Tiefstandes unsres Markkurses äußerst rege war, mußte bei seinem Steigen erheblich nachlassen. Bei den außerordentlich gestiegenen Preisen für die Rohstoffe und der Höhe der Löhne haben die Gestehungspreise unserer Fertigfabrikate in vielen Fällen den Weltmarktpreis erreicht, wenn nicht überschritten. In diesem ungünstigen Augenblick wurde die Erhebung der Ausfuhrabgabe angeordnet und unter dem lebhaften Widerspruch aller betroffenen Geschäftszweige vom 10. Mai an durchgeführt. Das Reich hat die Bereitwilligkeit gezeigt, eine Ermäßigung der Abgaben zu besprechen, und hat bereits die Sätze in einigen Fällen herabgesetzt oder die Abgabe aufgehoben, es wird sich aber fragen, ob sie nicht gänzlich fallen zu lassen sind. Naturgemäß brachte die Erhebung der Abgabe zusammen mit der Reichsgebühr von ½% eine entsprechende Mehrarbeit mit sich, die mit dem dem Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung zur Verfügung stehenden Personal nicht leicht bewältigt werden konnte, um so weniger, als Formalitäten vorgeschrieben waren, die den Geschäftsgang verzögerten. Es gelang nach entsprechenden Bemühungen, diese auszuschalten, und heute ist es wieder möglich, die Bewilligung den Antragstellern ohne Zeitverlust zuzusenden. Da die langsame Erledigung der meisten Fachstellen bekanntlich zu den schwersten Vorwürfen Gelegenheit gibt, wird die Regierung auch in Zukunft bestrebt sein, durch Vereinbarungen mit den Fachstellen, die sich noch nicht bereit gefunden haben, die badischen Anträge der badischen Landesstelle abzutreten, die Bearbeitung aller aus Baden kommenden Anträge, soweit dies die beteiligten Fachgruppen wünschen und nicht ganz besondere Bedingungen gestellt sind, durch den Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Karlsruhe geschehen zu lassen.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 7. Juli. (Drahtb.) Die Stimmung der Börse gestaltete sich im allgemeinen fest, eine Ausnahme machten Montanaktien; Gelsenkirchener wurden herabgesetzt, auch Harpener, Oberbedarf, Phönix-Bergbau und Caro notierten unter den gestrigen Abendkursen. Von sonstigen Werten sind Buderus als gut behauptet, Deutsch-Luxemburger, Mannesmann als höher zu nennen. Adlerwerke Kleyer waren befestigt, auch Daimler stellten sich höher. Benz-Aktien notierten 181 bis 183. Feste Haltung zeigten ferner Chem. Anglo-Guano, welche beträchtlich anzogen. Größere Käufe führten zu einer Steigerung von 52% auf 270. Holzverkohlung zogen um 4%, Elektron Griesheim um 6% an. Ruhiger war die Haltung am Elektroaktienmarkte, doch waren A. E. G. und Schuckert ca. 3% höher. Kaliwerke Aschersleben und Westeregeln lagen fest. In Schantungbahn waren die Umsätze geringfügig und die Tendenz schwächer. Lombarden stellten sich auf 40% und Staatsbahn auf 238. Kolonialwerte unterlagen mäßiger Abschwächung. Eine kleine Bewegung entwickelte sich in Deutschen Petroleum, welche 807 bis 813 bis 801, und Deutsche Erdöl 1560 bis 1500 notierten. Opiag lagen sehr fest, 4850 bis 5000 gehandelt. Auch Mansfelder Kuxe stellten sich höher, 3825 bis 3800. Rumplerwerke notierten ca. 246 Geld. Am Rentenmarkt lagen heimische Anleihen in der Mehrzahl gut behauptet. Mexikaner preishaltend, 5%ige Goldmexikaner 357½. Zellstoff Waldhof stiegen um weitere 6% auf 325, später trat in Petroleumaktien und Mansfelder Kuxen (bis 3400) schwache Haltung ein. Privatdiskont 4% und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 7. Juli. (Drahtb.) Die schon gestern zu beobachten gewesene Realisationsneigung machte sich heute in verstärktem Maße geltend, wofür außer auf das Ausbleiben weiterer Käuferschichten auch auf die Berichte über die gestrigen Verhandlungen in Spa hingewiesen wurde. Stärker wurden namentlich Montanpapiere realisiert, bei denen auch durch das Bekanntwerden der Interessengemeinschaft Gelsenkirchen—Deutsch-Luxemburg die bisherige kurstreibende Anregung weggefallen ist. Die Kurseinbußen betrugen bei Gelsenkirchen und Phönix bis über 10%, daneben auch für Bismarckhütte im gleichen Ausmaße. Am Schiffahrts-, Farb- und Elektroaktienmarkt waren neben vereinzelten Kursbesserungen gleichfalls Kurseinbußen mäßigen Umfangs in der Mehrzahl zu verzeichnen. Sonst lagen Kali und Zellstoff Waldhof fest. Starken Schwankungen unterlagen Petroleumwerte, Erdöl gingen von der vorbörslichen Steigerung bis 1570 wieder auf 1525, Deutsche Petroleum von 820 auf 790 zurück. Kolonialwerte waren vernachlässigt. Am Rentenmarkte war die Festigkeit der österreichischen und ungarischen Papiere hervorzuheben. Im späteren Verlaufe nahm das Geschäft mehrfach einen Anlauf zu einer gewissen Belebung, doch waren die Kurse zum Teil mäßig weiter rückgängig. Anglo-Guano wurden bei fester Tendenz mit 269% notiert.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 7. Juli. (Drahtb.) Nachdem bereits gestern am Hafermarkte die Preissteigerungen sich nachbörslich nicht mehr behaupten konnten, gingen heute die Preise in scharfem Tempo weiter zurück, weil zum Teil aus der Provinz viele Angebote zu bestmöglichstem Verkauf vorlagen. In Hülsenfrüchten hat sich die Lage nicht verändert. In Heu und Stroh drückte starkes Angebot auf die Preise. Hafer-Notierungen infolge von Störungen bisher ausgeblieben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gegen weitere Frachterhöhungen.

Am 8. Juli d. J. findet in Osnabrück eine Sitzung des Unterausschusses für Eisen und Stahl der Ständigen Tarifkommission statt, in der wiederum eine Frachtverteuerung für Eisen und Stahl beschlossen werden soll. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat Einspruch gegen eine neue Frachterhöhung erhoben. Nicht durch Tariferhöhungen müsse im Eisenbahnbetrieb die alte Wirtschaftlichkeit wieder eingeführt werden, sondern es müsse zu diesem Zwecke energisch durchgegriffen werden. Eine Frachterhöhung im gegenwärtigen Augenblick würde verderblich wirken.

Ein Delegierter für die Saar-Ein- und Ausfuhr.

Als Delegierter des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligungen wurde Herr Pagenstecher zur Handelskammer Saarbrücken entsandt mit der Aufgabe, die von der Handelskammer Saarbrücken für die Einfuhr nach Deutschland ausgestellten Ursprungszeugnisse zu prüfen und gegenzuzeichnen. Demgemäß ist die den Zollstellen erteilte Ermächtigung, Sendungen aus dem Saargebiet bis zum 30. Juni über die Saargrenze ohne Einfuhrbewilligung zuzulassen, sofern durch eine Bescheinigung der Handelskammer Saarbrücken nachgewiesen ist, daß die Waren in Deutschland oder im Saargebiet erzeugt sind, bis auf weiteres verlängert worden mit der Maßgabe, daß diese Ursprungszeugnisse die Gegenzeichnung des obenerwähnten Delegierten tragen. Auf Grund der von den Handelskammern bis zum 30. Juni ohne Gegenzeichnung des Delegierten ausgestellten Ursprungszeugnisse können Waren noch bis zum 15. Juli eingeführt werden.

*

Der Schiffs- und Hafenverkehr in Ludwigshafen stieg erheblich gegen den Vergleichsmonat im Vorjahr und im Monat Mai und erreichte eine Tonnenzahl von 173 418,5.

„Bari" Bayerische Gerbstoffwerke A.-G. in München. Das unter dieser Firma eingetragene neue Unternehmen hat zum Gegenstand die Herstellung und Verwertung von Gerbstoffen, insbesondere die Verwertung bayerischer Rinde. Grundkapital 7 000 000 ℳ. Die auf den Namen lautenden Aktien zu je 1000 ℳ werden zum Nennbetrage ausgegeben. Unter den Gründern befindet sich die Pfälzische Bank Filiale München.

Ermäßigung der Ausfuhrabgaben für Pelzwaren. Der Verband deutscher Rauchwarenfabrikanten hat Erleichterungen bei der Ausfuhrabgabe durchgesetzt. Für rohe Felle als Pelzwaren wird keine Abgabe mehr erhoben, für zubereitete Pelzwaren und Pelzfutter 3% ohne Unterschied der Pelzart.

** **Eine österreichische Wiederaufbaubank in Amsterdam.** Nach einer Amsterdamer Meldung beabsichtigen die Oesterreichische Creditanstalt und das Wiener Haus Rothschild, in Amsterdam eine Bank für die Bedürfnisse des Wiederaufbaues Oesterreichs zu gründen. Rothschild erwarb zu diesem Zweck das Amsterdamer Gebäude der französischen Gesandtschaft.

Internationale Mustermesse Triest. Die Handelskammer Mannheim schreibt uns: Firmen, welche an der Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen mit Triest und dessen Hinterland, sowie an der Beteiligung an der im Herbst dortselbst stattfindenden Internationalen Mustermesse Interesse haben, werden ersucht, dies der Handelskammer mitzuteilen.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	6.	7.
4% Mannh. v. 1901 06-08	—,—	96.90
4% Mannheimer v. 1912	—,—	96.90
5% Deutsche Reichsanl.	79.50	79.50
4% do.	72.50	71.—
3½% do.	63.30	63.33
3% do.	61.50	60.75
5% I. Reichs-Schatzanl.	101.10	100.05
4½% IV. und V. do.	81.50	81.3[illegible]
4½% I. Reichsschatzanl.	74.70	74.50
4% Preuß. Schatzanw.	—,—	—,—
4% do.	—,—	87.5[illegible]
3½% Preuß. Konsols	59.75	60.50
3% do.	—,—	55.75
4% Bad. Anleihe v. 1919	79.—	79.—
3½% Bad. Anleihe	—,—	—,—
3% do. von 189[illegible]	—,—	—,—
4% Bayer. Eisenb.-Anl.	86.50	86.3[illegible]
3½% Bay. Eisenb.-Anl.	69.—	69.—
4% Bay.-Pfälz. Eis.-Pr.	—,—	—,—
3½% do.	—,—	80.50
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-R. v. 1913	31.25	—,—
4½% do. Schatzanweis.	—,—	46.—
4% do. Gold-Rente	39.80	[illegible]
4% do. einheitl. Rente	27.80	27.50
4% Ungar. Gold-Rente	58.50	58.50
4% do. St. Rte. v. 1910	33.50	—,—
3½% do. St.-Rte. v. 1889	—,—	[illegible]

Dividenden-Werte

Bank-Aktien.	Div.	6.	7.
Badische Bank	6⅔	177.—	—,—
Berl. Handelsg.	10	211.75	210.—
Darmst. Bank	9	152.10	152.
Deutsche Bank	12	260.50	[illegible]
Disconto-Ges.	10	204.—	198.
Dresdner Bank	9	174.75	173.50
Nationalbk. f. Dtschl.	5	162.	157.50
Pfälzische Bank	7	134.	135.25
Pfälz. Hyp.-Bank	9	181.—	182.
Rhein. Creditbank	7	133.50	131.50
Rhein. Hyp.-Bank	9	182.25	182.—
Südd. Disc.-Ges.	7	147.50	154.
Bergwerks-Aktien.			
Boch. Bergb. u. Gußst.	5	86.50	—,—
Deutsch-Lux. Bergw.	10	281.	[illegible]
Gelsenk. Bergw.	6	309.	[illegible]
Harpener Bergbau	8	315.	307.—
Kaliw. Westeregeln	35	[illegible]	[illegible]
Mannesm.-Röhr.-W.	9	334.	317.50
Oberschl. Eisenb.-Ind.	5	309.—	[illegible]
do. Eisenind. (Caro)	14	271.50	[illegible]
Phönix Bergbau	8	[illegible]	[illegible]
V. Kön.- u. Laurah.	9	—,—	[illegible]

Transport-Aktien.	Div.	6.	7.
Schantung	—	[illegible]	659.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	186.—	182.50
Nordd. Lloyd	—	181.—	176.
Oest.-Ung. Staatsb.	7½	237.—	[illegible]
Oest. Südb. (Lomb.)	0	[illegible]	38.—
Industrie-Aktien.			
Grün & Bilfinger	8	195.—	195.—
Cementw. Heidelbg.	10	[illegible]	[illegible]
Bad. Anilin	12	449.50	451.—
Chem. Scheideanst.	20	317.—	315.
Ch. Griesh.-Elektr.	7	293.50	294.50
Farbw. Höchst	12	349.75	352.50
V. ch. F. Mannheim	7	495.50	496.50
Ch. Farb. Mühlheim	4	215.—	213.
do. Holzverkohl.	5	353.	355.—
do. Rütgerswerke	12½	384.—	[illegible]
Südd. Drahtindustr.	7	—,—	—,—
Allg. Elektr.-Ges.	10	293.	293.—
Bergmann W.	12	—,—	226.—
Felten & Guilleaume	10	400.50	415.—
Lahmeyer	8	175.—	179.50
Rh. Elektr.-G. Mannh.	7	143.—	141.
Schuckert Nürnberg	8	179.—	179.
Siemens & Halske	12	293.—	297.—
Gummiw. Peter	18	[illegible]	[illegible]
Heddernh. Kupferw.	—	—,—	163.—
Junghans Gebr.	12	—,—	—,—
Adler & Oppenheim	27	—,—	—,—
Lederfabrik Spier	15	333.—	335.—
Lederwerke Rothe	7½	—,—	[illegible]
do. Südd. Ingb.	10	215.—	215.—
do. Spicharz	10	—,—	—,—
Walzm. Ludwigsh.	12	—,—	—,—
Maschinenf. Kleyer	15	230.—	[illegible]
do. Badenia	10	190.—	190.
do. Bad. Durlach	11	325.	325.—
Daimlermotor	8	[illegible]	[illegible]
Maschfbr. Eßlingen	9	208.	[illegible]
do. Eisenach	10	143.—	146.—
Gritzner, Durlach	15	320.—	321.—
Haid & Neu Nähm.	15	221.50	[illegible]
Karlsruher Masch.	10	—,—	[illegible]
Pf. Nähm. Kayser	12	—,—	—,—
Schnellpr. Frankth.	7	252.	270.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	12	324.	323.
Porzell. Wessel	—	—,—	230.
[illegible] Ingb.	31	261.	261.
[illegible]	7	—,—	—,—
Spinn. Elsäß.-B.	10	—,—	—,—
Spinn. Ettlingen	7	215.—	215.
Kammgarnsp. Kais.	12	280.75	—,—
Uhrenfbr. Furtwang.	10	—,—	—,—
Waggonfabr. Fuchs	2	280.—	[illegible]
Zellstoff Waldhof	10	318.	315.—
[illegible]	14	[illegible]	321.—
do. Frankenthal	—	[illegible]	[illegible]

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	6.	7.
5% Schatzanw. Ser. I	[illegible]	[illegible]
5% do. Ser. II	93.33	[illegible]
4½% do. Ser. IV—V	81.40	[illegible]
4½% do. Ser. VI—IX	74.57	[illegible]
4½% do. 1921 er	91.37	[illegible]
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	[illegible]
4% do.	72.—	[illegible]
3½% do.	64.13	63.90
3% do.	61.57	61.23
4% Preuß. Konsols	[illegible]	[illegible]
3½% do.	60.25	61.10
3% do.	55.75	[illegible]
4% Badische Anleihe	82.—	80.25
3½% Bayerische Anl.	67.50	68.75
3½% Hessische Anleihe	56.	56.—
4% Frankfurt. Stadtanl.	[illegible]	[illegible]
4% Münchner Stadtanl.	102.	[illegible]
4% Frankf. Hypotheken-bank-Pfandbriefe	104.50	—,—
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterr. Schatzanweisung	46.—	46.30
4% do. Goldrente	[illegible]	—,—
4% do. einh. Rente	[illegible]	26.25
4½% do. Silberrente	—,—	26.25
4½% do. Papierrente	—,—	25.—
4% Türk. Administr.-Anl.	70.25	71.25
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	103.—	98.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	103.	97.—
4% do. unifiz. Anleihe	[illegible]	[illegible]
4% do. Zollobl. v. 1911	63.50	61.
do. 400-Fr.-Lose	445.—	433.
4½% Ung. St.-R. v. 1913	31.	[illegible]
4½% do. do. v. 1914	—,—	—,—
4% do. Goldrente	37.75	[illegible]
4% do. Kronenrente	29.10	27.40
4% Wiener Invest.-Anl.	49.50	—,—
3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	67.25	66.—
3% do. IX. Serie	52.75	[illegible]
3% do. Erg.-Netz	53.—	—,—
4% do. Goldprior.	47.—	48.
3% Südöst. Eisb., a. Pr.	—,—	71.—
2,60 do., neue Priorität	—,—	—,—
5% do., Obligat.	[illegible]	[illegible]
4½% Anatolier, Ser. I, II	121.	[illegible]
4½% do., Serie III	[illegible]	112.—
4½% [illegible] Obl. v. 1903	—,—	—,—
3% [illegible]	—,—	—,—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	6.	7.
Schantungbahn	0	655.—	657.—
Allg. Lok.- u. Straßb.	6	103.	103.—
Gr. Berl. Straßenb.	7½	134.50	[illegible]
Südd. Eisenbahn	5½	113.25	113.75
Oest. Staatsbahn	7½	—,—	—,—
do. Südb. (Lomb.)	0	[illegible]	[illegible]
Baltimore and Ohio	—	210.25	211.—
Canada Pacific	—	—,—	—,—
Anatolier	7	193.—	193.
Prinz-Heinrichbahn	8	120.—	—,—
Orientbahn	5	195.—	205.—
O.-Austr. Dampfsch.	—	192.75	193.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	183.—	182.50
Hbg.-Südam. Dampf.	—	237.—	[illegible]
Hansa Dampfsch.	—	313.—	311.—
Nordd. Lloyd	—	180.	177.50
Bank-Aktien.			
Berl. Handels-Ges.	10	208.50	203.25
Comm.- u. Disk.-Bk.	9	162.50	161.—
Darmstädter Bank	8	151.50	153.—
Deutsche Bank	12	256.—	257.50
Diskonto-Command.	10	[illegible]	[illegible]
Dresdner Bank	9	173.—	172.50
Mitteld. Creditbank	8	140.—	138.—
Nationalb. f. Dtschl.	7	151.—	151.—
Oesterr. Kredit	6⅔	[illegible]	95.
Reichsbank	8.7	149⅞	149.50
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabr.	21	373.	392.—
Adler & Oppenheim	23	[illegible]	490.50
Adlerwerke	20	—,—	—,—
A.-G. Anil. Treptow	12	316.—	347.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	293.—	[illegible]
Aluminium-Industr.	16	—,—	—,—
Anglo Continental	6	222.—	—,—
Augsb.-Nürnb. Masch.	20	231.—	245.—
Badische Anilin	18	449.50	447.75
Bergmann Elektr.	12	—,—	227.
Berliner Elektr.	8	173.—	172.
Bing Nürnberg	18	211.	219.
Bismarckhütte	5	—,—	—,—
Bochumer Gußstahl	5	286.	292.—
Gebr. Böhler & Co.	12	—,—	295.—
Brown, Boveri & Co.	9	833.	830.
Buderus Eisenw.	7½	278.50	273.—
Chem. Griesheim	12	292.	300.—
Chem. Weiler	18	[illegible]	[illegible]
Chem. Albert	43	—,—	373.
Concordia Bergb.	22	407.—	407.—
Daimler Motoren	5	[illegible]	225.—
Deutsch-Luxembg.	10	283½	287.
[illegible]	0	—,—	—,—
Deutsche Erdöl	20	1433.—	[illegible]
Deutsche Kaliw.	7	417.—	418.—
D. Waffen u. Munit.	31	319	316.
Dürkoppwerke	33	444.75	433.—

	Div.	6.	7.
Elberfelder Farben	18	393.—	395.25
Elektr. Licht u. Kraft	0	125.	133.—
Els. f. el. Unt. (Zür.)	0	—,—	—,—
Eschweiler Bergw.	12	330.—	[illegible]
Felten & Guilleaume	10	417.75	415.50
Friedrichshütte	25	930.—	935.—
Gasmotoren Deutz	7	175.—	179.75
Geisweider Eisen	10	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.	6	310.—	[illegible]
do. Gußstahl	10	610.—	[illegible]
Georgs-Marienh.	0	241.75	231.
Gerresheimer Glas	19	515.—	495.
Goldschmidt Th.	12	340.25	334.
Harpener Bergbau	8	312.—	317.—
Hilpert Maschinen	8	145.—	144.—
Hirsch Kupfer	16	263.—	263.—
Höchster Farbwerke	12	350.—	353.—
Hoesch Eisen u. St.	0	394.75	[illegible]
Hohenlohe-Werke	0	193.—	193.50
Kaliw. Aschersleben	33	375.—	[illegible]
Kattowitzer Bergb.	0	301.	303.50
Köln-Rottweiler	16	273.50	275.
Gebr. Körting	15	196.	194.50
Kostheim. Zellulose	6	249.—	—,—
Lameyer & Co.	8	175.—	170.
Laurahütte	0	223.50	227.75
Linde's Eismaschin.	12	215.—	212.—
Linke & Hofmann	23.3	334.—	333.—
Ludwig Loewe & Co.	18	271.—	271.—
Lothringer Hütte	12	221.—	223.50
Mannesmannröhren	6	351.	361.
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	209.—	212.—
do. Eisenind.	14	275.	274.—
do. Kokswerke	17	419.	413.—
Orenstein & Koppel	16	265.	250.—
Phönix Bergbau	8	415⅝	419.—
Rhein. Braunkohle	12½	[illegible]	[illegible]
Rhn. Metallw. Vorz.	0	[illegible]	311.—
Rhein. Stahlwerke	6	333.—	331.
Riebeck Montan	9	311.—	310.—
Rombacher Hütten	15	272.	274.50
Rütgerswerke	12½	230.	240.—
Sachsenwerk	20	232.50	[illegible]
Schuckert & Co.	8	178.50	181.50
Siemens & Halske	12	293.—	295.
Türk. Tabakregie	—	725.	—,—
Ver. Fränk. Schuhf.	19	190.—	191.50
Ver. Glanzstoffe	30	933.—	938.—
V. Stw. Zypen & Wis.	10	403.	403.—
Westeregeln Alkali	43	624.—	617.50
Zellstoff Waldhof	10	315.50	322.—
Deutsch-Ostafrika	—	220.	225.—
Neu-Guinea	—	740.	[illegible]
Otavi Minen u. Eisb.	—	811.	[illegible]
do. Genußsch.	—	643.	[illegible]
Deutsche Petrol.	—	793	793.—
[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
Haldburg	—	257.—	255.—

Devisen-Kurse.

(Für je 100 der Landeswährung in Mark.)

Berliner Devisen.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Sept.	6. Juli Geld	6. Juli Brief	7. Juli Geld	7. Juli Brief
Amsterdam-Rotterdam	168.7	1139.—	1333.65	1336.35	1326.15	[illegible]
Brüssel-Antwerpen	81.—	—,—	343.15	[illegible]	341.15	341.85
Christiania	112.50	705.25	642.35	643.65	636.85	638.15
Kopenhagen	112.50	661.25	625.35	626.65	621.85	623.15
Stockholm	112.50	720.25	835.15	[illegible]	828.15	829.85
Helsingfors	81.—	141.25	167.30	167.70	159.80	160.20
Italien	81.—	—,—	233.25	233.75	228.75	229.25
London	20.43	—,—	[illegible]	[illegible]	148.60	148.90
New-York	4.20	—,—	[illegible]	37.55	[illegible]	37.70
Paris	81.—	—,—	[illegible]	326.85	320.65	321.35
Schweiz	81.—	531.25	674.35	675.70	674.30	675.70
Spanien	81.—	533.50	600.40	601.60	600.40	601.60
Wien, alte	85.—	37.05	23.22	23.28	23.47	23.53
Wien, abgest.	85.—	7.55	26.22	26.28	25.97	26.03
Prag	85.—	—,—	86.15	86.45	84.90	85.10
Budapest	85.—	—,—	23.72	23.78	23.62	23.68
Bulgarien	81.—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Konstantinopel	19.20	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—

Frankfurter Devisen.

	5. Juli Geld	5. Juli Brief	6. Juli Geld	6. Juli Brief	7. Juli Geld	7. Juli Brief
Holland	1341.—	1344.—	1333.50	[illegible]	1331.—	1334.—
Antwerpen	343.50	[illegible]	340.50	341.50	339.50	340.50
Norwegen	646.75	653.25	637.25	640.75	639.25	640.75
Dänemark	629.25	633.75	619.25	620.75	614.25	615.75
Schweden	844.—	846.	829.—	831.—	829.—	831.—
Helsingfors	[illegible]	167.50	159.50	160.50	162.—	163.—
Italien	231.50	235.50	—,—	—,—	232.—	233.—
London	149.25	149.75	148.53	149.	148.—	148.50
New York	37.90	38.10	37.53	37.72	[illegible]	[illegible]
Paris	325.50	326.50	316.	317.—	321.—	322.—
Schweiz	693.	694.	677.25	678.75	676.25	[illegible]
Spanien	614.25	615.25	599.25	600.75	601.75	[illegible]
Wien, altes	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Deutsch-Oest. (abg.)	26.35	26.45	26.20	26.35	26.07	26.17
Prag	—,—	—,—	—,—	—,—	85.40	85.60
Budapest	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Lissabon	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—

Frankfurter Notenmarkt

vom 7. Juli.

	Geld	Brief
Amerikanische Noten	36.87	37.12
Belgische	336.50	339.50
Dänische	—,—	—,—
Englische	149.15	[illegible]
Französische	311.75	[illegible]
Holländische	1341.—	1344.—
Italienische	—,—	—,—
Oesterreich., abgest.	23.50	23.75
Oesterr.-Ungar., alte	—,—	—,—
Norwegische	—,—	—,—
Rumänische	92.—	92.50
Spanische	—,—	—,—
Schweizer	653.50	[illegible]
Schwedische	796.50	801.50
Tschecho-Slovak.	—,—	—,—
Ungarische	—,—	—,—

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahn-Jahreskarten.

Das straßenbahnfahrende Publikum, das sich fortgesetzt, zuletzt wieder mit dem 25. Juni ds. Js., eine abermalige Fahrpreissteigerung gefallen lassen mußte, hat ein großes Interesse daran zu erfahren, wie der Konflikt zwischen den Jahreskarteninhabern und der Stadtgemeinde betr. die Nachzahlung für die Straßenbahn-Jahreskarten befriedigend gemäß den gerechten Forderungen der Stadtgemeinde gelöst wurde. Oder beruht die Sache? Vorläufig anscheinend — bis das Jahr ganz herum ist. Jedenfalls ist das Stillschweigen über diese wichtige Angelegenheit zum mindesten verdächtig. Der Zweck dieser Zeilen soll aber nicht sein, sich über den Kernpunkt der Sache selbst nochmals zu verbreitern, was der Schreiber ds. bereits in seinem Eingesandt vom 11. 5. im „General-Anzeiger" getan hat. Es soll heute lediglich auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, das andere straßenbahnfahrende und auch steuerzahlende Publikum zu unterrichten, was in der Sache geschah, oder weshalb die Stadtgemeinde so stillschweigend den Kürzeren zog. Die Angelegenheit ist übrigens in der letzten Stadtratssitzung mit keinem Worte berührt worden. Man muß also doch irgendwelche Gründe haben, die Sache totzuschweigen. Dafür aber war die Debatte über die Belassung oder Abschaffung der vielen Freikarten umso lebhafter, die damit endete, daß alle Fahrkarten weiter bestehen bleiben (wohlverstanden für Sterbliche, deren Einkommen mindestens so gut, wenn nicht besser wie ein anderes ist.) Sicherlich ist die Fahrpreispolitik der Straßenbahn eine höchst ungesunde, da einerseits die Einnahmen immer noch nicht die Ausgaben decken, andererseits aber ein wesentlicher Rückgang des straßenbahnfahrenden Publikums zu befürchten ist, sobald der Bogen überspannt wird. Mit umso größerer Berechtigung hat demnach die Stadtgemeinde, resp. das Straßenbahnamt die Pflicht, die Quellen der Einnahmen restlos zu erfassen, einmal durch Festsetzung des entsprechenden Fahrpreises für alle Benutzer — somit auch besonders der Jahreskarten-Inhaber — zweitens durch konsequente Abschaffung der Freikarten. Jede andern Verhältnisse, wie sie heute leider sind, sprechen der jetzigen Zeit Hohn, da die Vorteile einer verschwindenden Minderheit auf den Schultern der Allgemeinheit lasten. Dieser Zustand ist unerträglich und vor allen Dingen unsozial.

Johoma.

Der Zustand des Gontardplatzes.

Viel Zeit und Mühe ist schon für die Abänderung des Gontardplatzes verwendet worden, aber leider immer noch ohne Erfolg. Im Frühjahr freuten sich die Anwohner des Gontardplatzes schon, daß endlich die verwahrlosten Ecken verschwinden sollten. Die Stadt hatte bereits den Entschluß gefaßt. Die Weißdornbäume wurden für 3 bis 4 Tage fortgeschafft, um dann aber ebenso schnell wieder ihren alten Platz einzunehmen. Die Folge davon war, daß diese Bäume, die in anderen Anlagen in grünendem Zustande zur Verschönerung hätten beitragen können, nunmehr vertrocknet sind und nur noch als Brennholz in Frage kommen. Die Stadt scheut wahrscheinlich die Aenderungskosten, wenn aber das Material, das hier frei wird, jedoch jetzt verwahrlost daliegt, anderweitig Verwendung findet, dürfte der größte Teil der Kosten bezahlt sein. Der anfängliche Zweck, den die Gärtchen erfüllen sollten, ist schon seit Jahren weggefallen. Einzig und allein als Spiel- und Tummelplatz für Kinder und Hunde erfüllen die Gärtchen noch ihr kümmerliches Dasein. Wenn nicht bald eine Aenderung eintritt, so dürfte im Laufe der Zeit der immense Auto- und Wagenverkehr durch Umfahren der Gitter dafür sorgen, daß doch einmal der Wunsch, diese „Elefantenohren" beseitigt zu sehen, in Erfüllung geht. An Arbeitskräften dürfte es doch sicherlich nicht fehlen. Darum fort mit den Ecken!

Ein Anwohner des Gontardplatzes.

Mannheimer Strafkammer.

§ Strafkammer II. Vors. Landger.-Dir. Dr. Heintze.

In der Zeit vom Januar bis Mai ds. Js. wurde die Wirtin Lina Elsner von einer diebischen Kellnerin, Klara Kolb aus Hettenleidelheim, ganz unverschämt bestohlen. Mit falschen Schlüsseln brachte die Kolb aus der Wohnung und aus der Büfettkasse nach und nach rund 10 000 Mark in ihren Besitz. Das Urteil lautet auf 10 Monate Gefängnis. Vert. R.-A. Dr. Katz jr.

Und er teilt mit gewaltigen Armen den Strom, aber die Situation war eine andere, als bei Schillers Mann mit dem Dolche. Der Schreiner Otto Wilhelm Lang, der am 28. April ds. Js. sich an der Hindenburgallee in den Neckar stürzte, um hinüberzuschwimmen, hatte keinen edlen Freund zu retten, sondern er war bei einem Einbruch (bei der Hauptlehrerin Roth) überrascht worden, und als er die Fluten des Neckars hinter sich hatte, da fand er nicht die Bahn frei für den eilenden Fuß, sondern ein Polizeiwachtmeister breitete liebevoll beide Arme aus, um ihn in Empfang zu nehmen. Lang ist ein gemeingefährlicher Klingelfahrer, der schon 17 mal vorbestraft ist. Am Tage vor seinem Schwimmabenteuer, in das er sich stürzte, nachdem er auf der Flucht sich seiner Verhaftung durch Widerstand entzogen, hatte er aus einer Mansarde in der Werderstraße dem Schreiner Hugo Konrad Kleider und Wäsche im Werte von über 7000 Mark und 500 Mark bar gestohlen. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Vert. R.-A. Dr. Jordan.

Pech hatten auch drei schwere Jungen, die am 20. März ds. Js. in einem Hause in U 4 auszuräumen begonnen hatten. Gerade flog eine Steppdecke aus einem Fenster, als die Diebe gestört wurden, aber auf der Flucht gab es neues Pech, der eine verlor seine Papiere. Heute wurden die beiden, der Schuhmacher Friedrich Wahl von Lambrecht und der Taglöhner Eduard Weimer von Mannheim, zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Merkwürdige Umstände waren mit einem ansehnlichen Abschlusse verknüpft, den der Bäckermeister Adolf H. anfangs Februar machte. Er kaufte damals von einem jungen Manne, der als Vertreter einer Frankfurter Firma auftrat, und mit einem andern jungen Manne zusammenarbeitete, elektrotechnische Artikel zum Preise von 108 000 Mark, die der Käufer teils in Sparkassenguthaben teils in Hypotheken erlegte. Der Käufer schlug aber bald Lärm; er sei betrogen worden, er habe zu viel bezahlt. Wie sich dann ergab, hatte der junge Mann, der mit dem Bäcker verhandelt hatte, einen falschen Namen angegeben und die Firma, als deren Vertreter er auftrat, hatte mit dem Geschäft nichts zu tun, sondern der 22 Jahre alte Kaufmann Karl R. aus Rastatt hatte eine Geschäftskarte jener Firma eigens drucken lassen und darauf den falschen Namen geschrieben. Er und der 25 Jahre alte Kaufmann Josef Sch. aus Stettfeld, der anscheinend der geistige Vater des Streiches war, waren bei der Firma H. S. in Stellung und diese hatte die Ware dann auch geliefert. Als H. dann das Geschäft beanstandete, nahm S., der nach seiner Angabe von den Schlichen seiner Angestellten keine Kenntnis gehabt hat, die Waren zurück und bezahlte eine Entschädigung; auch Sch. bezahlte 3000 Mark. Wie S. heute angab, hatte er 15 Prozent Unkosten und 10 Prozent Gewinn in Ansatz gebracht. Von vier Sachverständigen war Kaufmann F. der Meinung, daß S. einen Uebergewinn von 6455 Mark berechnet habe. Dagegen hielt Fabrikant Peter K. die Kalkulation des Angeklagten für vertretbar, da es beim Transport elektrotechnischer Waren manchen Schaden gebe, ebenso komme die Frage der von S. bezahlten Gehälter in Betracht. Andererseits durfte S. den auf die Verbandspreise gewährten Rabatt von 35—45 Prozent nicht ganz für sich in Anspruch nehmen. Auf Befragen bestätigte der Sachverständige, daß der Handel in elektrotechnischen Artikeln in den letzten Wochen schwere Verluste erlitten habe, ohne daß jedoch Aussicht auf eine namhafte Senkung der Preise von Dauer vorhanden sei. Es wurden verurteilt wegen Urkundenfälschung und Preistreiberei R. zu 2 Wochen Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, Sch. zu 6 Wochen Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe, S. wegen Preistreiberei zu 15 000 Mark Geldstrafe oder 1 Jahre Gefängnis. Das Urteil betonte, daß trotz Zubilligung weitgehender Milderungsgründe außer auf Geld- auch auf Freiheitsstrafen erkannt werden mußte. An der Verteidigung waren R.-A. Dr. A. Simon, Dr. Waldeck und Gentil beteiligt.

Aus dem Lande.

& Heidelberg, 5. Juli. Die Kreisversammlung wurde auf den 15. Juli nach Heidelberg einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Abrechnung für das Rechnungsjahr 1919 und Voranschlag für 1920, Aufnahme einer Anleihe von 250 000 Mark für die Mittelstandshilfskasse, Besoldungsreform für die Kreisbeamten (jährlich 70 000 Mark Mehraufwand) und die Erhöhung der Beteiligung bei der Siedlungsgesellschaft Badische Pfalz von 20 000 auf 40 000 Mark. Der Voranschlag bringt abermals eine große Steigerung der Ausgaben. Die Einnahmen werden mit 1 062 202 Mark, die Ausgaben mit 2 426 250 Mark eingesetzt. Zur Deckung der überschießenden Ausgaben wird die Erhebung einer Kreissteuer von 68 Pfg. auf je 1000 Mark vorgeschlagen. Das Steuerkapital beträgt 2.01 Milliarden Mark.

)(Pforzheim, 4. Juli. Bei Enzberg ertrank der 10jährige Sohn des Schmiedemeisters Friedrich Belohn beim Baden im Elektrizitätskanal. Die Leiche wurde am Rechen des Elektrizitätswerkes gefunden.

* Waldkirch, 1. Juli. Der „Elztäler" schreibt: Ein Festtag im schönsten Sinne des Wortes für das Simonswäldertal und das mittlere Elztal sowie für die waldumrauschten Höhen von Gütenbach über Furtwangen bis Triberg war der Tag, an dem nach langem Wünschen und Warten, nach mühevoller Arbeit und sorgfältiger Vorbereitung endlich die staatliche Kraftwagenlinie Triberg-Furtwangen-Waldkirch eröffnet wurde. Reich geschmückt und in den Gemeinden an der Fahrstraße von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, traten die kräftigen, hübsch ausgestatteten und praktisch eingerichteten Wagen ihre erste offizielle Fahrt von Triberg aus an, an der sich Vertreter der Regierung, der Generaldirektion, sonstiger Behörden und der beteiligten Gemeinden, insgesamt rund 70 Personen, beteiligten. Glockengeläute empfing die Wagen in Furtwangen, Böllerschüsse kündigten ihre Talfahrt ins Elztal von Gütenbach aus und ihre Einfahrt in Waldkirch an. Die Musik spielte in Furtwangen, Gütenbach, Gutach und Waldkirch und überall sah man Häuser im Fahnenschmuck und froh bewegte Menschen. Reiche Hoffnungen und Wünsche knüpfen sich an das bedeutungsvolle Ereignis an. In zahlreichen Ansprachen wurde diesen Erwartungen voll Zuversicht Ausdruck gegeben. Wie überall, so hatte auch in unserer Stadt die Ankunft der Festteilnehmer auf dem Marktplatz eine außergewöhnlich große Menschenmenge auf die Beine gebracht. Während unsere Stadtmusik am Rathaus konzertierte, schloß ein gemeinsames Abendessen in der „Löwen-Post" den ereignisreichen Tag ab, worauf die auswärtigen Teilnehmer um 9 Uhr die Rückfahrt antraten, hochbefriedigt von den Einzelheiten der Fahrt und dem Gesamteindruck des Tages.

Gerichtszeitung.

* Heidelberg, 6. Juli. Wegen unerlaubten Tabakhandels wurde vom Schöffengericht Jakob Pfisterer, Bleikartsförsterhof, zu 5000 Mark, eventl. 1 Jahr Gefängnis, Konrad Bugler, Bleikartsförsterhof, zu 1500 Mark eventl. 3 Monate Gefängnis, und Georg Adam Kühni, Kirchheim, zu 2500 Mark Geldstrafe eventl. 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Kempten, 6. Juli. Das Volksgericht hat den ledigen Dienstknecht Josef Zöberle, der seinen Bruder ermordet hatte und die Frau des Ermordeten, die Landwirtswitwe Therese Zöberle, die die grausige Tat angestiftet hat, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt. Josef Zöberle, der im Krieg das Eiserne Kreuz 1. Kl. erworben hatte, fand, als er aus rumänischer Gefangenschaft heimkehrte, seinen jüngeren Bruder im Besitze des Hofgutes vor. Die Frau des Bruders hatte mit dem Schwager, der bei seinem Bruder als Dienstknecht beschäftigt war, ein Liebesverhältnis begonnen. Um ihn heiraten zu können und weil sie ihres Mannes überdrüssig war, verleitete sie den Josef Zöberle, seinen Bruder zu erschießen.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, den 6. Juli 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	761.0	20	S	schwach	heiter	0.5
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	763.6	21	S	schw.	wolkig	0
Frankfurt a. M.	761.9	17	N	schw.	bedeckt	0
München	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	762.8	19	SSO	mäßig	halb bed.	0
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Haparanda	769.9	15	S	mäßig	heiter	0
Bodö	—	—	—	—	—	—
Paris	757.7	16	SO	schw.	Regen	7
Marseille	764.8	21	NNW	schw.	halb bed.	0
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	761.1	21	NO	schwach	Dunst	0

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchsttemperatur	Tiefste Temperatur nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in mm	Bemerkungen
Wertheim	151	762.2	14	26	10	SW	schw	heiter	0	
Königstuhl	127	761.5	15	19	11	SO	schw	h. bed.	0	
Karlsruhe	213	761.0	15	23	13	O	schw.	wolkig	0	
Baden-Baden	563	761.4	15	24	13	SO	schw.	h. bed.	0	
Feldberg. Hof	1281	654.8	13	15	7	S	schw.	wolkig	0	
St. Blasien	780	—	12	18	6	—	still	wolkig	0	

Allgemeine Witterungsaussichten.

Gestern vormittag blieb das Wetter wolkig und noch mäßig kühl. Später kam es infolge der Einwirkung hohen, ostwärts wandernden Druckes zur Aufheiterung, bei der auch eine Wärmezunahme von 2 bis 4 Grad gegenüber dem Vortag erfolgte. In der Rheinebene wurden 24 Grad, im Maingebiet 26 Grad und im Hochschwarzwald 16 Grad erreicht. Heute früh beginnt die Bewölkung wieder zuzunehmen, da sich die westlichen Tiefdruckgebiete weiter ausbreiten. Ueber Frankreich sind bereits Regen und Gewitter vorgekommen. Nach stärkerer Erwärmung im Laufe des heutigen Tages wird auch bei uns die Gewittertätigkeit wieder einsetzen.

Voraussichtliches Wetter bis Donnerstag, 8. Juli, nachts 12 Uhr:

Sehr warm. Vielfach Gewitter. Zeitweise Regen. Später etwas kühler.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Pfab; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Offene Stellen

Gesucht werden:

Männliche Abteilung

2 ältere selbständige Bauschlosser
6 Maschinenschlosser für Fahrdienst (nicht unter 21 Jahren)
1 verh. Maschinenschlosser mit Meisterprüfung nach auswärts
1 Maschinenschlosser als Kranführer, welcher bereits Drehkranen gefahren ist
2 selbständige Heizungsmonteure
3 Kesselschmiede
3 Feilenhauer (2 Maschinen- und 1 Handhauer)
1 Dampfkranführer
1 Färber
2 erste Damenfriseure
5 Gipser
1 Chromolitograph für feinste figürliche farbige Arbeiten
1 Chromolithographischer Maschinenmeister
1 Kürschner-, 1 Metzger-, 1 Koch-, und 1 Bäckerlehrling

Weibliche Abteilung

1 perfektes Büfettfräulein für Weinrestaurant
7 perfekte Rest.-Köchinnen
2 " Beiköchinnen
1 " Kaffeeköchin
2 " Hotel-Zimmermädchen nach auswärts
4 Hausmädchen und
30 Küchenmädchen für Wirtschaften
4 Zigarrensortiererinnen
1 Kopiererin
2 Einlegerinnen (Buchdruck)
1 erste Putzarbeiterin oder Direktrice. 5

Meldungen beim Arbeitsamt N 6, 3/4.

Tüchtiger, erfahrener, nur selbständiger
Auto- u. Wagen-Sattler
zum sofortigen Eintritt gesucht. 8150
Max Oswald, Sattlerei, **Karlsruhe,** Schützenstrasse 42.

Junge
Stenotypistin
(Anfängerin), der Gelegenheit geboten ist, sich in allen Büroarbeiten und Buchhaltung fortzubilden, zum baldig. Eintritt ges.
W. Fuchs, G. m. b. H., B 6, 6. *9453

Repräs. fleiß. Kaufmann mit 5—10 Mille und eig. Schreibmasch. für bestehendes rentables Geschäft als
Teilhaber
gesucht. Angeb. mit kurz. Angabe d. Fäh. gkeit. unt. S. X. 32 a. d. Geschäftsst. 8454

Hamburger Grossfirma der Gummi-Industrie
sucht für ihre Abteilung Gummi-Absätze, Sohlen, Ecken etc. 8141
erstkl. Bezirksvertretungen
Besteingeführte Schuhwarenvertreter erhalten den Vorzug. Referenzen erbeten. Durch Reklame, Leistungsfähigkeit und erstklassige Qualitätsware werden unsere Vertreter wirksamst unterstützt. Angebote erbet. unt. B. 3772 an Ann.-Exped. William Wilkens, Hamburg 36

Großhandig. i. chem. techn. Produkten u. Industriebedarf in größ. Stadt Badens sucht zw. Ausdehng
tätigen Teilhaber
bei entspr. Einlage! Näh. u. Nr. 1791 dch. Konrad Fath Immobil.-Kontor Nürnberg, S. 13 Fürtherstraße 22.

Tüchtige
Weissnäherin
sofort gesucht *9461
N. A. Grünbaum D 4, 6.

Ordentliches
Mädchen
für sofort bei gutem Lohn für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. B451
Cahn, Beethovenstr. 22, 2. Stock

Tüchtige
Köchin
die gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt zum Eintritt per 15 Juli gesucht. Zweitmädchen ist vorhanden. Vorzustellen bis zum 15 Juli täglich bis 4 Uhr. Adresse ist in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zu erfahren. *9452

Anwaltskanzlei.
Zuverlässiges, schreibmaschinenkundiges
Fräulein
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Angebote u. L. R. 192 an die Geschäftsst. 5057

Anständ., fleißiges B450
Mädchen
für Geschäftshaus gesucht. Meßplatz 1, Schindler.

Stellen-Gesuche

Jung. Bautechniker
i. Stellung i. Büro und Baustelle b. Arch., Baugeschäft oder Industriebetrieb. Zuschr. u. S. O. 16 an die Geschäftsst. B455

Eine in allen Zweigen des Haushalts erfahrene Frau, 30 Jahre *9440
sucht Stelle als
Haushälterin
zu alleinstehend. Herrn; geht auch auswärts.
Angebote unt. S. E. 14 an die Geschäftsst. d. Bl.

Unabhängige
Frau
sucht Monatsstelle.
Angebote u. R. Y. 8 an die Geschäftsstelle. *9413

Verkäufe.

Haus
in bester Lage
mit eventl. freiwerdender herrschaftlich. 6 Zimmer-Wohnung ev. m. Mobiliar zu verkaufen. 5063
Angebote unt. L. T 194 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haus
Neckarvorstadt
Laden mit Wohnung
3×1 Zimmer m. Küche
3×2 Zimmer m. Küche
zu verkaufen.
F. Weber, Frankfurt-M., Weierstr 1 G87

Wegen Todesfall gutgehender *9466
Damen-Frisier-Salon
mit großem Haarlager und Verkauf im Zentrum der Stadt zu verkaufen.
Näheres unt. S. N. 22 an die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf.
MÖBEL
wenig gebr. Mahagoni-Schlafzimmer mit 180 cm breitem Spiegelschrank, 1 eleg. Schlafzimmer mit 130 cm breitem Schrank 1700 Mk., Schränke 450 Mk., Speisezimmer 1950 Mk., Diwan, verschiedene Möbel billig zu verkauf.
Morgenstern.
S. 4, 20. Telefon 2593. Möbellager. S118

1 weisses
Schlaf-Zimmer
mit Patentröste u. Matratzen, für Mk 3200 zu verkauf. Grünfeld, Tapeziergesch., S 4, 2. B407

Eleg. Schlafzimmer
(ruß. Birke), komplett, ferner 1 Bücherschrank und ein Schreibtisch zu verk. Wiederverkäufer ausgeschlossen. *9434
Grünberg, F 5, 1. Besicht. tägl. 10—11 Uhr.

1 Dipl.-Schreibtisch
dunkel eiche, sehr gut erhalten, 1 elektr. Messinglampe, 1 Kinderstuhl zu verk. Peiter, Lamenstraße 16, 1 Tr., l. *9408

Ein Regulator, ein Spiegel, eine led. Geldtasche, zum umhängen, ein Zylinder, steif schw. Herrenhut, seine helle Sportmütze, tabakfarbig Damenhut mit od. ohne Garnitur, zu verk. *9119
Kronewitter, P 4, 9, 2. Stock.

2 Schreib-Maschinen
schöne sichtbare Schrift, besond. Umständehalber, äußerst billig zu verkauf.
Waldhofstraße 76 II. l. v. nachm. 4 Uhr ab. B453

Elegantes weißseidenes
Brautkleid
(Crep de Chine) m. Kranz und Schleier preiswert zu verk. O 7, 13, IV.

Fahrräder
neu u. gebraucht, verk.
Pister, J 1, 7. 4953

Französisches erstklassig.
Grammophon B433
mit 76 Pathé-Platten zu verkaufen F 3, 7.

Spindelpresse verstellbar,
Gasherd mit Tisch,
Handwagen
Messerputzmaschine,
Ofen, für Gärtner geeignet, *9422
zu verkaufen.
Pestalozzistr. 1, Werkstatt

Grammophon
mit Platten, bill. zu verkaufen. Kruppke, G 7, 30, 4. Stock rechts. *9431

Monier-Eisen
18—30 mm Durchmesser, 3—5,5 m lang 5011
zu verkaufen.
Preisangeb. unt. K W. 173 an die Geschäftsstelle.

Junge u. alte Hasen
nebst Stall zu verkaufen
Waldhofstraße 49, II., bei Spitznagel. *9425

1 grauer Sommeranzug Größe 1,70, M 300.—
1 Paar Touristenstiefel Größe 42, M 120.—
1 Chapeau-Claque, Nr. 56, M 20.—,
alles Friedensw., z. verk. U 4, 9a, part. *9428

1 schmiedeeiserne *9451
Kopierpresse mit Tisch
1 Geschirr-Rahmen,
1 Partie Zig.-Kistchen, Leere Weinflaschen,
3 große wollene Schlafdecken,
1 Musterkoffer f. Kolonialw. m. 21 Gläser und Nickeldeckel
zu verkaufen
Reform-Schuhbesohlwerk F 3, 15/16.

Messinglüster
für Gas u. Elektrisch, mit seid. Behang bill. zu verk.
Megger, E 2, 11 1 Treppe. *9442

Zweischl. Bettstelle
mit Rost u. Matratzen, gut erhalten, zu verk. *9443
Lindenhofstr. 18, III.

4 emaillierte
Wassersteine
1 große Zinkbadewanne zu verk. *9468
Lindenhofstraße 46, II.

1 mittelgr. Koffer
2 Tennisschläger
zu verkaufen *9178
Rosengartenstr. 34, III. r.

Klavier zum lernen
polierte Bettstelle m. Rost billig zu verkaufen. *9460
Ulrich, Feudenheim, Kirchbergstraße 28.

Blauseidenes
Umstandskleid
handgestickt, wenig getr., weiße Bluse, Gehrock zu verkaufen
Max Josefstr. 29 4 Treppen. *9480

Für Brautleute!
Seltene günst. Gelegenheit
Schlafzimmer
hell eichen gestr. m. Patentröste, extra Wäscheschrank, sehr solide Handarbeit, 1 pol. Kleiderschrank. Sofa neu bezog. Damenschreibtisch hell eichen, alles sehr preisw. zu verk. Zwingenberger Seckenheim, Wilhelmstr. 42 1 Tr. *9477

1 Paletot
wie neu, billig zu verk.
*9454 Wachtel, S 4, 6.

Konzert-Zither
zu verkaufen. *9472
Zu erfragen Steiner, Riedfeldstraße 44 Laden

Mikroscop Seibert
4 Objektive, 2 Oculare, für 1200 Mk abzugeben. Angebote unter S. L. 20 an die Geschäftsst. *9463

Icarette
6×8, Doppelanastigmat, Hekla, fast neu, mit Futteral, ebenso eine Mandoline mit Kasten zu verk. Näh. Q 4, 19, 3. Stock. 5071

Kauf-Gesuche.

Haus
für Bürozwecke
sucht große Gesellschaft sofort zu kaufen. 5065
Gefl. Angebote unter L. U. 195 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus
zu kaufen gesucht
möglichst Nähe Hauptbahnhof. Bedingung: 4 bis 5 Zimmer als Büro bald zu beziehen. 5059
Gebrüder Krayer
Mannheim J 7, 16.

Heirat.

Welcher edle Kinderfreund in sich Stellg. m. 3 wohlerzog. gesund. Kindern d. Vater ersetzen. Mutter Mtr. 30, evgl., best. Beamten-Witwe, tüchtige Hausfrau, heit., liebevoll. Wesen, Verm. Zuschrift u. S. F. 15 a. Geschäftsst. *9466

Akm. in guter Lebensstellung mit Verm., Anf. 40, symp. Erschein., vorz. Char., gut. Herzensbild., Witwer mit 3 Kind. von 15, 13, u. 5 Jahr. wünscht mit gemütv. Fräulein od. Witwe ohne Kind. von angenehm. Aeußern, im Haush. gut erf., zwecks
Heirat
in Verbindung zu treten. Einheirat in Geschäft auch erwünscht. *9388
Damen, welchen an glücklich Heim geleg., woll. nur ernstgem. Zuschriften mit Bild bei Zusicherung strengster Diskret. unter R. N. 97 an d. Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Heirat!
Solider, strebs. Mann, Mitte 40er Jahre, Kolonialwarenhändlg., 2 erw. Kinder, wünscht mit besicht. Frau oder Fräulein in entsprech. Alter, welche Lust für das Geschäft hat, bekannt zu werden.
Zuschr. u. S. P. 24 a. d. Geschäftsst. d. Bl. *9469

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche betr.

In der Gemeinde Waldhilsbach, Amt Heidelberg, Weiher und Kallstadt, Amt Heppenheim, Leutershausen, Amt Weinheim, Fußgönnheim, Amt Ludwigshafen, Lammersheim und Dirmstein, Amt Frankenthal ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.** 8

In den Gemeinden Waldsee und Otterstadt, Amt Speyer und Dansberg und Neckarhausen, Amt Heppenheim ist sie erloschen.

Mannheim, den 28. Juni 1920.

Bad. Bezirksamt, Abt. IIa.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim und Vollziehbarkeitserklärung des Herrn Landeskommissärs hier vom 29. Juni 1920 Nr. 6835 wird hiermit gemäß §§ 37 und 76 der R.-G.-O., § 114 der G.-A.-O. hierzu und § 134a des Pol.-Str.-G.-B. unter Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 27. Juni 1918 folgende 35

Ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

Für Benützung der zum öffentlichen Fahrdienst zugelassenen Kraftdroschken werden folgende Fahrtaxen festgesetzt.

1. **Für Fahrten innerhalb des engeren Stadtbezirks:**
   50 Pfg. für 100 m = 5 mal die III. Taxe des Fahrpreisanzeigers
2. **Für Fahrten über den engeren Stadtbezirk hinaus nach den Vororten und nach Ludwigshafen:**
   a) bei besetzter Rückfahrt: 50 Pfg. für 100 m
   b) bei leerer Rückfahrt: 80 Pfg. für 100 m
3. **Beim Abholen von Fahrgästen:**
   a) innerhalb des Stadtbezirks Berechnung ab Haltestelle mit 50 Pfg. für je 100 m
   b) außerhalb des Stadtbezirks, aus den Vororten und aus Ludwigshafen: Berechnung ab Wallstadtstraße, alte Neckarbrücke, Rheinbrücke rechtes Ufer mit 50 Pfg. für je 100 m
4. **Fahrten über die Vororte und über Ludwigshafen hinaus** Berechnung nach freier Uebereinkunft
5. **Brückengeld** ist von den Fahrgästen zu zahlen
6. **Der engere Stadtbezirk endigt:**
   bei den Brauereien, bei der Humboldtschule, bei dem Elektrizitätswerk, bei der Güterhallenstraße, bei der Bootsüberfahrt Ambeiter, bei der Rheinbrücke rechts, bei dem Neckarauer Uebergang, bei dem Schlachthof
7. **Zwischen Tag- und Nachttaxen** wird kein Unterschied gemacht
8. **Die Zahl der zu befördernden Personen** findet bei der Taxberechnung keine Berücksichtigung
9. **Wartezeit** bis 1 Stunde 4.50 Mk.

Mannheim, den 2. Juli 1920.

Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marken 30—33 der gelben Karte je ½ Liter = 2 Liter Petroleum; gegen Abtrennung der Marke Nr. 12 der grauen Karte = ¾ Liter oder eine Kerze, soweit Vorrat reicht und solche bei der vorjährigen Herbstverteilung von den Bezugsberechtigten nicht abgenommen wurden in den durch Bekanntmachungen bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Marknummern sind verfallen. 114

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch. Anfangnummer 574. 96 **Die Verwaltung.**

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangt im 5. Teil die 3. Kinderabteilung, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 29. November 1901 bis 19. Juli 1902 verstorbenen Kinder zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungsgebühr, die 30 Mark für ein Grab beträgt, werden die Gräber auf eine weitere 12jährige Ruhezeit verschont.

Anträge hierwegen sind bis längstens 25. Juli 1920 bei uns im Rathaus N 1 — 2. Stock Zimmer 13 — zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Verschonung nicht beantragt wird, sind bis längstens 25. Juli 1920 zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen. 24

Mannheim, den 25. Mai 1920.

Friedhofkommission.

Ausstellungsstück

ist preiswert zu erwerben.

Ein Schlafzimmer in Zitronenholz

Der Schrank ist 3.50 Meter breit, 1 großes Doppelbett. Die Waschgelegenheit für fließendes Wasser eingerichtet. Interessenten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Darmstädter Möbelfabrik
Georg Schwab, Darmstadt
Heidelbergerstr. 129. E182

Schneiderei „Rapid"
Inhaber: M. H. Haumüller
D 2, 11 Tel. 5082 D 2, 11
Spezialität: S94
Aufbügeln, Reparieren, Aendern u. Wenden von Anzügen, Paletots usw.
Ebenso Neuanfertigung.

Schnelldrehstahl
in kurzen Stücken alle Dimensionen 15—18% Wolframhaltig auch in kleinen Posten abzugeben 8006
per Kilo Mk. 28.—.
Werkzeugstahl prima Qualität
Rhewesta per Kilo Mk. 11.50
Emil Steinruck, Heidelberg
Werkzeug-Großhandlung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend verschied nach langem Leiden im 78. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Elise Max

geb. Roth.

Mannheim, Frankfurt a. Main, Plauen im Vogtland, den 5. Juli 1920.
Kaiserring 36.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emmy Bertram geb. Max
Elisabet Küpper geb. Max
Generaldirektor **Bauer und Frau Wilma** geb. Max.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 8152

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Karoline Wiederhold

ist gestern abend im nahezu vollendeten 88. Lebensjahre sanft verschieden. *9490

MANNHEIM, den 7. Juli 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Konr. Wiederhold.

Die Beerdigung findet am 9. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Wunderbare Erfolge. — Hunderte Dankschreiben. Ein

Chron. Leiden

wie Nervenschwäche, verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangst ꝛc., Hysterie, Neuralgien, Ischias. Lähmungen, Kinderlähmungen. Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- u. Blasenerkrankungen. Haut- u. Harnleiden; Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene u. nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten. Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit best. Erfolg die

nur C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** nur C 2, 1

Telephon 4329. Mannheim. Haltest. Paradeplatz.
Damenbedieng. d. ärztl. gepr. Masseuse. Geöffnet v. 9—12 u. nachm. von 2—8 Uhr, Sonntags v. 9—1 Uhr. Ausk. u. Prosp. grat. u. franko.

Kriegs-Abitur.

Ein neuer Vorbereitungskursus beginnt am **10. Juli.** Seit 1½ Jahren bestanden fast 100 Schüler. Allererste Lehrkräfte. 8020
Höhere Vorbereitungsanstalt
Freiburg i. Br. 8020

Institut Schwarz
Mannheim N 3, 10, Fernsprecher 6159
Vorschule und höhere Real-Lehranstalt
bereitet für alle Klassen und Prüfungen vor. **Nichtversetzte** Schüler gewinnen das verlorene Jahr; ältere begabte Volks-Schüler können mehrere Jahre gewinnen. Stets vorzügliche Erfolge bei Realschulschluß- und Abitur-Prüfungen. S33
Dir. Müller, Dr. Sessler.
staatl. gepr. Lehrer.

Achtung 10%
billiger, als der
Verbandspreis
setzt **Fensterscheiben**
ein solange Vorrat reicht.
Gontardstr. 5 **Lechner,** R 7, 32
Fernsprecher 6336. E97

Mannheimer General-Anzeiger
Zweigstellen

Neckarstadt:	Waldhofstr. 6
Schwetzingerstadt:	Kepplerstr. 42
Lindenhof:	Gontardstr. 4

Die Zustellung unseres Blattes erfolgt an die Bezieher dieser Stadtteile von den einzelnen Zweigstellen aus. Bestellungen auf unsere Zeitung sowie die Aufgabe von Anzeigen können während der Geschäftsstunden von **8 bis 12 Uhr** und von **2 bis 6 Uhr** dortselbst erfolgen.

Geschäftsstelle des Mannh. General-Anzeigers
E 6, 2 S255

Rolladen Neuanfertigung Reparaturen S34
Rolladen- und Jalousien-Fabrik **Stierlen & Hermann**
Augartenstr. 33 Mannheim Tel. 2092

Grosse Posten 8090
Zigaretten
rein orient. Tabake
von 21 Pf. aufwärts eingetroffen.
J. Faist & Co. Traitteurstr. 56
Telephon 6602.
Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Das praktische Maschinenrechnen
bietet große Vorteile.
Verlangen Sie Aufklärung und unverbindliche Vorführung durch:
Ph. Gräff
Spezialhaus f. Rechen- u. Addiermaschinen
Hansahaus
Zimmer 25, 26 u. 79. Fernspr. 6148
Reparaturwerkstätte für Rechen- u. Addiermaschinen aller Systeme
S115 Auch mietweise Abgabe

Peter Rixius G. m. b. H.
Mannheim, D 6, 9—11
Telephon 6796.
Haupt-Vertrieb sämtlicher natürlicher
Hellwässer S111
Kurwässer
Tafelwässer
auch in Apotheken Drogerien und Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Aufforderung!
Lassen Sie sogl. Ihre Firma in den Deutschen Industrie-Katalog aufnehmen, denn er registriert stets die neuesten Waren-Erzeugnisse und Geschäftsmöglichkeiten, erscheint jährlich 2 mal, ist rascher wie jedes Adreßbuch und darum für jede Einkaufs- u. Betriebsleitung doppelt wichtig! Ein Pionier beim Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens! Vorschläge und Aufnahme-Anträge sofort durch Verlag Eugen Wahl Stuttgart oder d. nächste Werbestelle:
Mannheim, P 3, 14
K. Krems. 5051

Billige Kleiderschränke
eingetroffen. S39
Möbellager
Rennert Wwe., T 2, 4.

Unentbehrlich für die Reise!

Druck und Verlag der Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim

Der beste Taschenfahrplan
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete
mit Preistafel für 1149 Stationen
Preis 1 Mark
Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Mannheimer General-Anzeiger

Vollständig neue Ausgabe!

Dach-Reparaturen
aller Art, einschl. Spenglerarbeiten werden prompt, fachgemäß und billigst ausgeführt
Schnepf & Co. S65
Mannheim, Tel. 7971 Ludwigshafen a. Rh.
Luisenring 25. Wörthstr. 6.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch
Schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Gartenanteil in 8094
Heidelberg-Neuenheim
gegen gleichgroße Wohnung in angenehmer Lage in
Mannheim
berufshalber zu tauschen gesucht. Angebote unt. L. F. 181 an die Geschäftsstelle erbet.

Lagerplatz
möglichst mit Schuppen und Gleisanschluß sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. R. R. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B447

Tausche
2 Zimmer und Küche Rheinhäuserstraße gegen 3 Zimmer und Küche in der Oberstadt. *9403
Ang. u. R. V. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungstausch
6 Zimmerw. in Chemnitz gegen solche in Mannheim per 1. Oktober 1920. Angebote unter R. H. 92 an die Geschäftsst. B444

Junger Beamter sucht ein zut B445
möbl. Zimmer
in nur besserem Hause. Gute Bezahlung wird zugesichert. Angeb. unter R. K. 94 a. d. Geschäftsst.

Kaufmann sucht per sofort
gut möbl. Zimmer
Gefl. Angebote u. S. M. 21 an die Geschäftsst. *9464

Jung. Kaufmann sucht p. August möbl. heizbares E97
Zimmer
bei guter Familie. Angebote u. F. S. G. 465 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

3 Zimmerwohnung
gegen 1—2 Zimmer mit Küche zu tauschen gesucht. Angebote unter K. 1810 an Mannh. Gen.-Anzeig. Zweigstelle Kepplerstr. 42. *9475

Gemütliches Zimmer
zum 1. August, Neckarstadt oder Nähe von bess. soliidem Herrn gesucht, übernimmt Beaufsichtigung von Schulaufgaben. Klavier erwünscht. Angeb. unt. R. L. 93 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9373

Tausch
Mannheim—Berlin
Schöne Vier-Zimmer-Wohnung in Berlin geg. 6-Zimmer-Wohnung in Mannheim zu tauschen gesucht. Ang. u. S. W. 31 an die Geschäftsst. *9462

Einf. Wohn- u. Schlafzimmer
m. Küchenben., Lindenhof oder Nähe Bahnhof ges. Angebote unt. S. Z. 34 an die Geschäftsst. B452

Arbeiter sucht *9459
möbl. Zimmer
mit Kost. Gefl. Angebote unter S. J. 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *9441
Sänger,
Laurentiusstr. 18, 4. St. r.

Elegante Einrichtung:
2—3 Schlafzimmer, feines Speise-Zimmer Herren-Zim. ꝛc. ꝛc. ist **zu vermieten.**
Näh. Wäsche-Geschäft, D 2, 1. 5075

Geldverkehr.

20—30000 Mark
gegen beste Sicherheit für 5—6 Monate 8108
gesucht.
Hohe Verzinsung. Gefl. Angebote unter L. K. 185 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Teilhaber
für rentables Unternehmen mit **20000 Mark Einlage gesucht.** *9460
Angeb. unt. S. D. 13 an die Geschäftsstelle.

Mk. 2000.—
zu leihen gesucht gegen monatl. Rückzahlung von M. 100.— u. Verpfändg. von Möbel, sowie hoher Zins. Nur u. Selbstgeber Zuschr. erb. unt. S. B. 11 an die Geschäftsst. *9433

12000 Mk.
auf
2. Hypothek
für Mannheim gesucht. Angeb. unt. F. R. F. 4524 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main E67

Unterricht.

Anfänger-Kurse in engl. u. franz. 1.75 M. die Std. beginnen morgen Abend 6 bezw. 7 Uhr in der **D-E-F-Sprachschule O 6, 3.** E101

Nachhilfe u. Aufsicht bill.
Belsch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstr. 16. S88

Wer erteilt gründlichen **Unterricht** in
Italienisch?
Angebote erbeten an **O. Grimm** *9410
Nuitsstraße 20.

Gewissenhaften
Klavier-Unterricht
wird ert. Auch Anfänger, Wo kein Klavier wird Gelegenheit zum Üben besorgt. Zuschr. u. S. O. 23 an die Geschäftsstelle.

Verloren.

Verloren.
Sonntag abend von Wasserturm z. Bahnhof
schwarze Briefmappe
mit Dienstpapieren.
Gegen Belohnung abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. *9465

Vermischtes.

Arzt
sucht für **Sommerreise** (Alpen od. See)
wander- und lebensfrohe Reisebegleitung.
Ausf. Ang. u. S. H. 17 a. d. Geschäftsst. d. Bl. *9466

Uhrmacher
übernimmt Reparaturen von Uhren- und Goldwarengeschäften u. Private bei guter u. billiger Ausführung. Spezialität auf **Repetier- und Stopp-Uhren.** B439
A. Katzenellenbogen
Schwetzingerstr. 23, 5. St.

Für Beizen u. Polieren von Möbel
im Hause ohne Störung empfiehlt sich bei billigster Berechnung *9401
Heinrich Hassert
G 5, 10.

Kragen
-Wäscherei
Schorpp
liefert schnellstens
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
N 3, 17, U 1, 9, G 5, 10 E176
Mittelstrasse 54.
Kronprinzenstrasse 45.
Lindenhof:
Eichelsheimerstr. 24
Ludwigshafen:
Rohrlachstrasse 24.